



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

191 (16.8.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-77](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-77)

Abonnementspreis:

pro Monat 40 Pfg. — Anwärts durch die Post 50 Pfg. Man abonniert in Mannheim bei der Expedition E. S. 2, sowie bei allen Post-Expeditionen und Zeitungsverlegern. — Anwärts bei allen Post-Expeditionen des deutschen Reichs und den Briefträgern. Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Herausgeber Dr. jur. Hermann Gans in Mannheim.

Insertionspreis:

Die einseitige Zeilspalte über deren Raum 10 Pfg. — Anwärtsige Anzeigen 20 Pfg. — Bekanntes 30 Pfg. Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren Agenturen und Zeitungsverlegern, sowie in Berlin entgegengenommen. Bei geliehener Kalkulation Rabatt. Rotationsdruck der Dr. G. Hans'schen Buchdruckerei, L. S. 2, neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.

Badische

Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

N^o 191.

Organ für Jedermann.

Sonntag, 16. August 1885.

Geschichts-Kalender.

- 1673. Kaiser Leopold schließt, nach vielen Verletzungen des Reichsgebiets durch die Franzosen, ein Bündnis mit Holland.
- 1717. Schlacht bei Belarad, in welcher Prinz Eugen von Savoyen den Großbesierersdrill gänzlich schlägt.
- 1773. Papst Clemens XIV. hebt den Orden der Jesuiten „stirmer auf.“
- 1809. Stiftung der Berliner Universität.
- 1863. Der Fürsten-Congress zu Frankfurt a. M. eröffnet. Derselbe erlitt an der Politik Bismarcks und an dem „nicht auf friedlichem Wege zu beizulegenden Wettstreit der Großmächte Oesterreich und Preußen um die Vorherrschaft in Deutschland“ Schiffbruch.
- 1870. Zweiter Tag vor Metz: Blutige Schlacht bei Mars-la-Tour oder Bionville, welche um 9 Uhr Morgens begann und um 9 Uhr Abends endete. — Der Gesamtverlust der Franzosen wurde auf 23,000 Mann geschätzt, der Verlust der Deutschen auf 17,075 Mann angegeben.
- 1876. Enthüllung des Hermann-Denkmals bei Detmold im Teutoburger Walde.
- 1878. Einrichtung Söbels.

Ein Rückblick

auf die vergangene Woche.

* Baden und Preußen sind die zwei Länder, in welchen der Nationalliberalismus stets mit ganz besonderem Nachdruck die Einigkeit seiner Partei in die Welt hinausposaunt und mit der ihm eigenen Herrschsucht jeden Andersgläubigen dem politischen Flammentode übergeben möchte. Und gerade in diesen beiden Ländern ist es in den jüngsten Tagen erst ruckbar, dann aber sonnenklar geworden, daß nirgends im deutschen Reich der Nationalliberalismus mehr in einem Zerlegungsprozesse begriffen ist als gerade in Preußen und bei uns. Das soll ja gerade unsere badische Eigenthümlichkeit sein, daß wir dem preussischen Musterstaate alles nachmachen wollen, so nimmt uns denn auch diese Uebereinstimmung kaum Wunder. In Thale haben die Herren Nationalliberalen plötzlich entdeckt, daß ihre wahren Feinde eigentlich die Conservativen seien, mit denen man bis dahin kokettirt und geliebäugelt hat und daß, wenn man nicht vollends ganz an die Wand gedrückt werden wolle, kaum etwas anderes übrig bleibe, als sich wieder in die Gunst der linksstehenden Parteien zu werfen. Das

ist so recht eigentlich das Spiel mit den zwei Stühlen, zwischen die sich einer hineinsetzt. In Baden haben wir gleichfalls Gelegenheit gehabt, dem Nationalliberalismus mit seinem Zweifelsystem einen Blick in's Herz zu thun. Auch hier ist man sich plötzlich klar darüber geworden, daß man sich wenigstens noch dem Namen nach von der konservativen Partei unterscheide, und daß es namentlich vor dem Beginne der Wahlen erstrebtlich sei, sich dessen zu erinnern. Wer sein Gemüth an der süssen Eintracht der nationalliberalen Heerführer im badischen Lande gerne erheben will, der braucht zur Zeit nur einen Blick in die konservative Landpost und in die alte Landesbäse zu werfen. — Auch die „Norddeutsche Allgemeine“ wurde durch die in Aussicht stehenden Wahlen arg aus dem Häuschen gebracht, raffelte mit dem Säbel und fandte nach Frankreich hin dem bekannten „kalten Wasserstrahl“, um damit wohl eine Wehrforderung für das Militärbudget einzuleiten.

Der Kaiserbegegnung in Gastein folgt eine solche in Kremier und bekanntlich wenn die Könige banen, haben die Kärner zu thun, eine Erfahrung, die nicht bloß der König von Bayern zu machen Gelegenheit fand. Der österreichische Minister Kalmoty weist zur Zeit in Vargin auf Bismarcks Tusculum und eben diese Minister-Conferenz scheint das Bindeglied zu sein zwischen den beiden Kaiserbegegnungen. Unbekannt wie die Orte, welche zu einer solchen Begegnung ausgesucht zu werden pflegen, pflegt auch dasjenige für uns zu sein, was bei dieser Gelegenheit verhandelt wird. — Manches treue Mutterauge folgte wohl den deutschen Kriegsschiffen, welche die ostafrikanische Küste anliefen, um dem Sultan Said Bargash von Zanzibar einen Begriff von der deutschen Macht beizubringen. Noch rechtzeitig hat sich der edle König bedacht, welchem beinahe zu viel der Ehre angethan worden ist und als ein ächter Sohn seines Landes, furchtlos und kühn alles im Stiche gelassen, was er gegen den Willen der Deutschen befehlt hatte.

Ueber den Verbleib der deutschen Kreuzerflotte Aquantä, die schon im

Monat Juni nach Australien dampfte und seitdem beinahe verschollen ist, fangen die Gemüther an sich zu beunruhigen. Beinahe die ganze Besatzung besteht aus Schleswig-Holsteinern. Noch besteht die Hoffnung, daß das Schiff auf einem Umwege sein Reiseziel erreichen wird, von dem es vielleicht durch heftigen Sturm abgebracht worden ist.

Die internationale Telegraphen-Konferenz ist am Montag zu Berlin durch eine Begrüßungsrede des Staatssekretärs Dr. von Stephan eröffnet worden. 33 Staaten und 17 Kabelgesellschaften sind durch 72 Abgeordnete vertreten. Zum Vorsitzenden wurde Dr. von Stephan gewählt. Zur Erledigung des umfangreichen vorliegenden Materials dürften vier bis sechs Wochen erforderlich sein.

Zur gleichen Zeit tagt jetzt in Brüssel der internationale Eisenbahnkongress. Das Programm dieses Kongresses umfaßt nahezu sämtliche Fragen, welche seit einer Reihe von Jahren zur Erörterung gestellt sind. Es handelt sich z. B. darum, ob Holz- oder Eisen-Trassen zur Schienenlegung verwendet werden sollen, um die Regelung des internationalen Wagenverkehrs, um die Herabsetzung der Ausgaben und in Verbindung damit, um die Herabsetzung der Tarife, um die Annahme eines einheitlichen Bremensystems, um die Verbesserung des Wagonsystems u. s. w. u. s. w. Eine Sektion des Kongresses beschloß nach langen lebhaften Debatten, daß sowohl im Interesse des Personals der Eisenbahnen, als auch im Interesse des Dienstes ein Einverständnis über die Ausdehnung des allsowohlentschlichen Ruhetages herbeigeführt werden soll. Der Ruhetag soll möglichst auf den Sonntag oder einen Festtag fallen. Der deutsche Delegirte, Präsident Thielen, machte dabei eine sehr pikante Bemerkung: „Sieht nicht die Kirche selbst das Beispiel der Sabbathverletzung durch die Veranstaltung des gottesdienstlichen Feierlichkeiten und Professionen am Sonntag, die viele Arbeiter auf die Beine bringen?“

In Frankfurt sind die Lehren, welche man aus dem Auftreten der Cholera im

unbeachtet gelassen worden und von Neuem ist diese menschenmordende Seuche im heißen Süden Frankreichs eingezogen. Auch Spanien wird von ihr noch immer heimgesucht und täglich mehrern sich die Jammerberichte aus den durchsuchten Provinzen. Wie es eine noch immer offene orientalische Frage gibt, so haben wir jetzt auch die „asiatische“, welche sich aus dem afghanischen Zwischenfalle heraus entwickelt hat. Russen, Afghanen und Engländer suchen sich vor kommenden Ueberraschungen zu schützen. Die Befestigungen der den russischen Stellungen zunächst liegenden wohl bevölkerten afghanischen Stadt Herat werden eifrig in Stand gesetzt und die Festung verproviantirt. Die Engländer sehen diese Arbeiten zu beaufsichtigen. Wenigstens wird gemeldet, daß die englische Grenzkommission sich 9 Meilen westlich von Herat befindet. Auch beabsichtigt die Engländer für alle Fälle die Errichtung eines befestigten Lagers an der indisch-afghanischen Grenze. 50,000 Mann englischer Truppen sollen dort aufgestellt werden.

General Grant ist in der feierlichsten Weise bestatet worden. An der Bahre des Todten dachten dessen dankbare Mitbürger nur der Verdienste des Dahingeschiedenen um den Bestand der großen amerikanischen Republik und verzehren ihm um derselben willen, was er aus Schwäche gesündigt.

Die Arbeiten am Panama-Kanal schreiten trotz der unruhigen politischen Verhältnisse in Central-Amerika rüstig fort. Man glaubt, daß, falls keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, der Panama-Kanal im Jahre 1890 vollendet sein wird. Dann hätte das kühnen Unternehmers Vespeß Streben die Anfeindungen der Neider überwunden und das große Werk des Friedens, das Menschen und Länder näher rückt, wäre in der That zu Stande gekommen. Dem Franzosen Vespeß wurde in Betreff des Suezkanals von den Gegnern gleiches Mißgeschick prophezeit. Heute ist der Suezkanal längst eine vollendete Thatsache und seine Einwirkung auf die modernen Verkehrsverhältnisse von einschneidender, grundlegender Bedeutung.

Kleine Mittheilungen.

Frier, 11. Aug. Heute trafen mit der Bahn circa 30 Döhner ein, die in Koldat (Böhmen) aufgezogen waren. Das Verhalten der Thiere, von denen eines bereits den Strapazen der Reise erlegen war, trug folgenden originellen Beschriftung:

Bitte.

Wenn man auf Reisen fernwärts zieht, hat großen Durst man und Ap'rit, Wir bitten r'ire Freunde drum, Beamte, wie das Publikum:

Gebt uns ein wenig Wasser hier Und nehmet unsere Dant dafür. Einige arme besiederte Familienväter. Seitens der Beamten war dem Wunsche der „armen Familienväter“ in bereitwilligster Weise nachgekommen und dies in folgenden Worten dem Beschriftung beigefügt:

Wir haben ihren Wunsch erfüllt, Der Kinder Hunger und Durst gestillt.

Der Straßburger Post wird aus Paris geschrieben: Allen, die Paris als Mittelpunkt der Mode betrachten, wird es interessant sein, die Nachricht zu vernehmen, daß sich gegenwärtig auf dem Gebiete der Herremoden einige Umwälzungen vollziehen, die in den Kreisen unserer „Widwits, Lions und Abs“ gegenwärtig viel mehr Interesse hervorrufen und viel lebhafter besprochen werden, als die wichtigsten politischen und sozialen Fragen. Die Zeit der süssen Schme ist vorüber! Wirklich vorüber. Der Prinz von Wales, der König im Reiche der Mode, trägt bereits Schuße die nach vorn nicht mehr sich zu lassen, sondern eine sanfte Stumpung zur Schau zeigen. Jetzt wird es nicht viele Wochen mehr dauern, bis der echte und rechte Dauby mit

inzwischen einmengen, die vom ebenm überleben: breit sind, als sie früher spitz waren. Wer sich am besten dabei stehen wird, das ist — der menschliche Fuß mit seinen fünf Zehen, die seit Jahren infolge der Herrschaft des Spitzschuhs — unanständig — zusammengedrückt waren. Aber es bleibt nicht bei dieser Rennung allein! Auch die Herrschaft des „plastron“, der geschlossenen, das Hemd verbergenden Cravatte ist vorüber, und wer heute den Anspruch erhebt, in anständiger Gewandlung einzugehen, der muß wieder ein weißes Hemd sehen lassen und darf seinen Kraven nur noch mit einer schmalen Halsbinde umgeben. Auch diese Veränderung verdient Lob und Preis: jeder, der da weiß, welcher Schmutz sich oft unter der bedeckten Cravatte verbirgt, wird sich des Wiederbeginns der Herrschaft des weißen Hemdes freuen.

Neben den Schuhen und der Cravatte ist es der Hut, der einer Veränderung entgegengeht. Die neuesten Modelle dieser wichtigen Kopfbedeckung laufen nach oben hin spitz zu, wie die Juderhüte, und weisen eine verdächtige Ähnlichkeit mit den bekannten Kopfschellen aus, wie sie die Clowns im Circus zu tragen pflegen. Scheußlich, indessen, was will man machen? Der Prinz von Wales trägt einen solchen Hut, und alle Leute, die sich etwas davon einbilden, wirklich „anegessen“ und nicht bloß „befeudet“ zu sein, werden es ihm nachmachen. Ist es doch eine Thatsache, daß, was Herremoden angeht, England seit Jahren tonangebend ist und Frankreich nur nachmacht, was jenseit des Canals eingeführt wird. Unsere vornehmsten Mägdlinge lassen ihre Kleider in London „bauen“ und tragen keine Cravatte und keinen Manschettenknopf, der nicht aus Londoner „Ateliers“ hervorgegangen ist.

Wichtiges Verkehrswechsel. Die Bevollmächtigten zum Berliner Telegraphen-Kongress dürften ihre Freunde daran haben, aus dem nachfolgenden Depeschwechsel zu erkennen, wie der elektrische Funke schnell zur Lösung der bedeutendsten Fragen fährt. Ein Gasthofbesitzer in St. Moritz erhielt von Zürich aus folgendes Telegramm:

„Trefte in 5 Stunden bei Ihnen ein. Reservieren Sie mir eine Tasse guten Kaffees. Rückantwort bezahlt.“

Darauf erfolgte folgende telegraphische Antwort:

„Eine große oder kleine?“

Offentlich bildet dieser kleine Touristenfischer für den Telegraphen-Kongress einen Anreiz mehr dazu, baldigt einen billigen einheitlichen Welt-Telegramm-Tarif zu vereinbaren. Wie nützlich würde sich ein solcher erweisen, um Angelegenheiten von gleicher Wichtigkeit zu regeln.

Kamernuer Telegraphie. In einem an dem Staatssekretär Dr. v. Stephan gerichteten Briefe eines unserer Landesleute in Kamerun ist, wie die „N. A. B.“ mittheilt, über eine eigene Art künstlicher Telegraphie der Eingeborenen folgendes angeht: Eine sehr geschickte und vorzüglich durchgeführte Einrichtung besteht der Dualla-Stamm, eine Art Telegraphen-Verbindung, wie sie ohne Elektricität kaum besser gedacht werden kann. In jeder Hütte findet man Holzstrummeln, die aus großer Möben so ausgehöhlt sind, daß sie nur zwei kleine Oeffnungen haben. Schlägt man auf die, so geben sie einen Heien und einen hohen Ton. Auf den Trommeln signalisiren die Neger nach einem sehr komplizierten System, ähnlich dem „Morje“, nur haben sie für Worte, nicht für Buchstaben, besondere

Zeichen. Da die Trommeln an und für sich schon weit hörbar sind, ferner aber jeder Hörer sich verpflichtet fühlt, das Gehörte weiter zu geben, so verbreiten sich Nachrichten mit ungläublicher Schnelligkeit. Die Kunst des „speaking by drum“ wird sehr in Ehren gehalten, Sklaven und Weiber sind vor der Erlernung ausgeschlossen, auch die Söhne der Freien dürfen erst in einem bestimmten Alter darin unterrichtet werden. Den Weibern soll es noch nicht gelungen sein, irgend etwas davon zu verstehen. Das ist aber auch die einzige Kunst, welche wir von unseren Reichsnegern kennen.

Die Regen-Prozession. Aus Kärnten wird der „N. A. B.“ geschrieben: Vom Herrn Farrer B. kann man lernen, wie geüblig man eine gute Gelegenheit abzuwarten und wie lang man sie auszunutzen verstehen soll. Um die Mitte des verfloffenen Monats Juli, da nach vierwöchentlicher Regenlosigkeit schon Wassermangel und große Dürre hier und in der Umgegend, namentlich an den umliegenden Bergen, herrschte; da die Felder nach Fruchtlosigkeit lachten und wegen zu großer Trockenheit nicht mehr bebaut werden konnten; da die Wiesen und Weiden braun gelengt, die Blumen und selbst die Farne fränter und Birkenbaumblätter verwelkt waren; da die Landleute schon Eichen und Eichen „Könatten“ (entasten) mußten, um Grünfütter für die Röhre zu erhalten — zu dieser Zeit vernahmten den Hochwürdigsten selbst die dringenden diesbezüglichen Bitten seiner Pfarrkinder noch nicht zu einer Regen-Bittprozession zu bewegen, weil — das Barometer eben noch keinen Regen verheißt. Als dasselbe aber Mittwoch und Donnerstag, den 29. und 30. Juni reich und tief sank, als auch von der Meteorologischen Centralanstalt

Städtisches.

Mannheim, 15. August 1885.
Lpt. Aus der Stadtraths-Sitzung vom 13. August 1885.

Die Bauarbeiten anlässlich der Erweiterung des Schulhauses jenseits des Neckars sind im Submissionenwege vergeben worden und zwar:

- Die Zimmerarbeiten Hr. Gg. Juchs,
Schreinerarbeiten H. Sponnagel,
Plasterarbeiten Hr. Roes,
Blecharbeiten W. Bänder u. Bühler,
Schlofferarbeiten Hof. Roth,
Länderarbeiten Bet. Wähler,
Schieferdeckerarbeiten G. G. Wähler,
Plasterarbeiten Frau M. Wittmann Wth.

Herr Ingenieur Smetzer legt den Entwurf der Bedingungen und des Programms für die Konkurrenz-Ausschreibung für das Wasserleitungs-Docherfer vor. Diese Sache wurde der Baucommission zur Prüfung überwiesen.

In Betreff der hiesigen Kettenbrücke wird ein Erlaß Großh. Ministeriums des Innern an die Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 30. Juli d. J. nachrichtlich dem Stadtrath mitgeteilt, worin ausgesprochen ist: die im vorerwähnten Jahre hinsichtlich des dermaligen Zustandes bzw. der Tragfähigkeit der Kettenbrücke in Mannheim hantehabten, insbesondere auch auf die Auflagerung der Ketten in den Pfeilern ausgedehnten technischen Untersuchungen und die mit denselben verbundenen Probebelastungen der Brücke habe ergeben, daß dieselben innerhalb der Grenzen der durch die ursprüngliche Beschaffenheit der Anlage veranlassenen Brückenordnung vom 5. März 1880 die erforderliche Verkehrssicherheit darbietet und solche noch für längere Zeit bei sorgfältiger Unterhaltung bieten wird.

In dieser Beziehung ist somit ein Bedürfnis für die Beilegung der ohnedies erst in den Jahren 1844/45 neu erstellten Kettenbrücke nicht vorhanden.

Hierzu wird ausgesprochen:

Wenn der Wunsch nach einer neuen festen Brücke damit begründet wurde, daß wie nicht in Abrede gestellt werden könne, die Verhältnisse der Kettenbrücke für den gesteigerten Verkehr auf derselben wenig befriedigend erscheine, so sei die Ursache dieser Unzulänglichkeit, welche übrigens schon bei der im Jahre 1874 erfolgten Uebernahme der Brücke in den Landtrahenverband vorhanden gewesen sei, nur zum geringeren Theile in einer Zunahme des landtrahenmäßigen Verkehrs, vielmehr vorzugsweise in geänderten Verhältnissen localer Art zu suchen, als welche zunächst die Entfaltung eines größeren und industriereichen Stadttheils auf der rechten Neckarseite, dessen Verbindung mit der eigentlichen Stadt lediglich durch die Kettenbrücke vermittelt werde, ferner aus neuerer Zeit die Führung der Neckarbahn über die Brücke und der Betrieb einer Straßenlokomotivbahn von der Brücke nach dem Orte Feudenheim in Betracht kommen.

Da nach dieser Erwägung in dem Bau einer neuen Brücke in erster Reihe eine dringliche Nothwendigkeit der Veranlassung zu erkennen wäre, so vermag Großh. Ministerium bei entsprechender Wahrung der allgemeinen Interessen der Staatsverwaltung dem Gesuche des Stadtraths in Mannheim um Erbauung einer neuen Neckarbrücke nur unter der Voraussetzung näher zu treten, daß die Stadt und die sonst beteiligten Interessenten sich in einer mit ihrem Augen und ihrer Leistungsfähigkeit im Verhältniß stehenden Weise an dem lebensfähigen sehr bedeutenden Kostenaufwande beteiligen werden, worüber weitere Verhandlungen vorbehalten bleiben.

Die nächste Aufgabe werde nunmehr darin bestehen, ein allumfassendes Bauprogramm, welches die Brückenstellung, die Straßenanfahrten, die Abtheilung und Breite der Brücke, die Bahn und den Fußraum der Brückenhauptflächen sowie die übrigen Brückenkonstruktion in ihren Hauptzügen zum Gegenstand habe, festzustellen, um eine Uebersicht, über die zweckmäßigste Art der Ausführung und über die erforderlichen umfangreichen Kosten zu erhalten, bevor zur Aufstellung der eigentlichen Baupläne geschritten werden könne.

Der Stadtrath, mit welchem man sich vorläufig ins Benehmen gesetzt habe, haben sich vorerst auf die Neugestaltung des Bundes beschränkt, daß die neue Brücke an die gleiche Stelle projektiert werde, an welcher sich die Kettenbrücke befindet.

Gr. Oberdirektion werde ihrem Antrage entsprechend beauftragt, die Bearbeitung des erwähnten Bauprogramms einzuleiten und sofern hierfür außerordentliche Mittel erforderlich sein sollten, dieselben in den Entwurf des Budgets für 1886/87 einzuschließen.

Der Großh. Conservator der Alterthümer Herr Geheimrath Dr. Wagner in Karlsruhe überreichte eine freundliche Dankagung für die den Mitgliedern des XII. Congresses der deutschen Anthropologischen Gesellschaft am letzten Sonntag, anlässlich des Besuchs unserer Stadt, gewidmete Aufmerksamkeit.

Mannheim, 14. Aug. Im Jahre 1884 wurden von den hiesigen 10 Bierbrauereien M. 488,077. 66 Bfg. Biersteuer bezahlt; davon kamen auf die Brauereigesellschaft Eichenbaum M. 262,364. 90 Bfg., die Altkleinbrauerei Mayerhof M. 106,190. 34 Bfg.

Zum Krankenversicherungsgesetz. Diejenigen Arbeiter, welche wider Willen Mitglieder von Zwangsvereinen geworden sind, seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Austritt aus der Drais- und Fabrik-Krankenversicherung durch Kündigung vor Ablauf des September erfolgen kann. Wer bis 1. Oktober nicht gekündigt hat, bleibt ein ganzes Jahr länger an seine Zwangsversicherung gebunden.

Falsche Sparjamkeit. An dem Pfahlergebirgsbergwerk vor dem Heidelberger Thor, befindet sich ein Koulour in einem so zerrissenen Zustand, daß es seinem Zweck in keiner Weise mehr entsprechen kann und durch die herabfallenden Felsen die Augen der Passanten beleidigt. Wir sind fest überzeugt, daß, wenn solche Waare vor einem Privatthierlinge, die Polizei einschreiten würde; aber das Häuschen ist so häßlich und da scheint man alles in der Ordnung zu finden. Wir wissen nicht, ob der Richter oder die Stadt für dieses, dort kaum entbehrlichen Schattenspende zu sorgen hat, daß aber eine Reparatur hier am Platze ist, dürfte Jedermann einsehen.

Antikensammlung. In der permanenten Antikensammlung von A. Donnerer O 2, 7 zeigt zur Zeit ein historisches Gemälde von Professor A. Segoni in Florenz, gerichtet auf die Ereignisse der Schlacht bei Strozzi's Tod im Jahre 1588. Das Bild ist von großer Wirkung. Weiter wird ausgestellt: 4. Rechte, 2. Silliben, C. Heinel, 2. Landkarten, S. Gogorien, Winterlandkarte, A. Dalle, Narare, C. Grobe, Morine.

Heiligweisel. Verkauf wurde in den ehemaligen Baumgärten dem Consortium Engelhorn gebürgt, folgende Baupläne in Lira L 11 Nr. 21, 22, 23 und 24 an Herrn Baumeister Gebr. Hoffmann in Lira L 11 Nr. 28 an Herrn Baumeister Geisel in Lira L 13 Bismarckstraße Nr. 7 und 8 an Herrn Architekt Blumhardt, zusammen 2521 qm zum Gesamt Preis von 117,159 Mark. Sämtliche Kaufabschlüsse erfolgten durch Agent F. Billes.

Umsatz. Trotzdem beim Obmann der Wasserzinsen schon Klage geführt worden, scheint es manchem Lenker der Wasserzinsen rathen Spatz zu machen, wenn die auf dem Beron der Trambahn Stehenden durch seinen kalten Strahl recht wohl werden. So auch gehen hier ein Lenker sein edles Kopf über die neuen Dosen und Kleider der auf dem Beron Stehenden wieder entladen und möchte ich ihm nicht gegnäh haben in nächster Nähe der Betroffenen gewesen zu sein. Geeigneten Drais wird man gewiß Sorge dafür tragen, daß solange die Trambahn vorbeifährt, der Dahn des Wasserzinses geschlossen wird.

Neubau. Die israelitische Klausurkammer wird demnächst ihre beiden Häuser F 1 No. 2 und 11 niederlegen und an deren Stelle einen modernen Neubau errichten. Nachdem von dem Herrn Architekten Mandot gefertigten Pläne, sollen einerseits an die breite Straße, andererseits gegen F 1 je zwei große Läden erbaut werden, während im Hofe eine geräumige Sonnenterrasse zu stehen kommt. Die oberen Stockwerke der Fronthäuser werden an

Wohnungen der Herren Rabbiner zc. bestimmt. Die Kosten des Baues sind auf M. 150,000 berechnet.

Meßgermeister A. Juchos, dem kürzlich der Titel eines Hoflieferanten verliehen wurde, ließ heute früh an seinem Hause das entsprechende Wappenschild anbringen, wodurch das neue und schöne Haus einen weiteren Schmuck erhielt.

Im Kollerischen Stenographenverein hielt gestern Abend Herr Joseph Beder einen Vortrag über den Erfinder der nach ihm benannten Stenographie, Heinrich Koller. Herr Beder entwarf in klarer und anschaulicher Weise ein Bild des Erfinders der Kollerischen Kurzschrift und schilderte denselben seinen Wesen und Wirken nach von seinen Jugendjahren an bis zum heutigen Tage. Redner, dem ein häßliches vollstündiges Organ und eine gute Ausdrucksweise zu Gebote standen, wurde nach Schluß seines Vortrages von den Versammelten reichlich Beifall gezollt.

Orchestration. Wie wir hören, hat Herr Wirth A. Stille (Aberm Neckar) zu seinem hier best. bekannten Orchester eine neue Besetzung angeschafft, welche 8 der schönsten Stücke enthält und hat dadurch dieses Kunstwerk eine Bereicherung erfahren, die geeignet ist, den Besuchern obiger Lokalitäten einen hohen musikalischen Genuß zu verschaffen. Herr Stille sucht außerdem durch gute Stimmen und Getränke sowie freundliche Bedienung seinen Gästen den Aufenthalt in seiner Wirkstätte so gemüthlich als möglich zu machen. Dieses Werk ist aus der rühmlichst bekannten Orchesterleitung von Schönstein in Billingen.

Ausflug. Am nächsten Sonntag Nachmittag beabsichtigen die Mitglieder der Central-Kranken-Casse „Grundstein zur Einigkeit“ mit ihren Familien einen Ausflug nach Feudenheim zu machen, wobei man sich bei einem guten Glase Bier und Musik von den Strapazen der vergangenen Woche zu erholen und zu neuer Arbeit zu stärken beabsichtigt.

Ausflug. Der Mannheimer demokratische Verein ladet auf Sonntag den 23. ds. zu einem gemeinschaftlichen Ausflug nach dem Donnersberge ein, wozu sich auf Einladung der Pächter Parteifreunde, die Parteigenossen von Frankfurt, Mainz, Mannheim zc. mit den Pächter Freunden treffen werden.

Eventheater. Herr Schenk, dessen Vorstellungen immer mehr Beifall finden, wird für die Folge noch größere Anstrengungen machen, um dem Publikum stets neue Genüsse zu bieten. Von jetzt ab werden auch sog. Volksvorstellungen bei ermäßigten Preisen stattfinden. Die erste findet morgen Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt. Für diese und die folgenden Vorstellungen stehen ganz neue Programme mit Sensations- und Ausstattungstücke und daher auch ein zahlreicher Besuch in Aussicht.

Mannheim, 15. August. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Weinheim wird als derzeitiger Vorort der 10 landwirthschaftlichen Vereine des Bezirkes (Mannheim, Heidelberg, Weinheim, Schwetzingen, Badenburg, Wiesloch, Sinsheim, Eppingen, Philippsburg und Neckarbischofsheim) am 26. und 27. September in Weinheim eine Generalversammlung mit Gauwet abhalten, verbunden mit Ausstellung von landwirthschaftlichen und gewerblichen Erzeugnissen und Bräutigung von Rindvieh und landwirthschaftlichen Produkten. Für Tiere kommen 40 Preise im Gesamtbetrag von 1050 M., und für Produkte 400 M. zur Vertheilung. Weinproduzenten und Biennzüchter erhalten für hervorragende Leistungen schon ausgezeichnete Diplome. Die Ausstellung dauert vom 26. September bis 13. Oktober. Nach Schluß derselben findet eine Verlosung statt, unter Ausgabe von 5000 Loosen à 1 Mark, deren Nettoertrag verwendet werden wird zum Ankauf von Verlosungsgegenständen, bestehend in Holz- und Volkermöbeln, Zimmer- und Kücheneinrichtungen, landwirthschaftlichen Maschinen und anderen gewerblichen Gegenständen, im Ganzen 340 Gewinne. Man darf gewiß auf eine recht rege Betheiligung der landwirthschaftlichen Bevölkerung des Bezirkes an der Ausstellung rechnen, um so mehr als das gefegnete Erntejahr dazu anreizt.

Badische Nachrichten.

Karlsruhe. Sonntag, den 16. d. M. hält der Schreiner-Fachverein im „Grünen Hof“ ein Gartenfest und sind hierzu der Metallarbeiter-Fachverein und die Engländer, Gießereien eingeladen. Die Musikausführungen sind der Capelle „frühere Müllershausen“ übertragen und verspricht das Fest ein schönes zu werden, wenn das Wetter günstig bleibt. Der Gesangverein „Freundschaft“ hält ebenfalls ein Gartenfest im Lorenz'schen Biergarten und der Gesangverein „Harmonie“ ein solches in Beierheim. Der Actienbruderkreis Badenia wurde gestern von ihrem Papier-Vorstand ein Ballen gestohlen, ohne daß der Thäter bis jetzt ermittelt werden konnte. Unternehmung ist im Gange. Der Circus Krenbacher ist mittelfst Sonderzug hier eingetroffen und von einer großen Masse Neugieriger empfangen worden. Die Schwärmerinnen des Herrn Direktors die auch den Mannheimern wohlbeliebten Art. Boie's wurden sogar von einem hiesigen Sportfreund mit Bouquets beehrt. Die Pferde sind in bestem Zustande und ist im Circusgebäude selbst für alle Bequemlichkeiten des Publikums bestens gesorgt.

In Klippur ist Bahnentwässerung des dortigen Turmberges und treffen hierzu Vertreter aller Turnvereine des Karlsruher Turn-Bundes ein. An dieser Festschicht wird sich die ganze Gemeinde Klippur beteiligen, obwohl der Bürgermeister die Tanzerlaubnis verweigern wollte.

Wiesloch, 12. August, schreibt man: Nachdem Herr Kaufmann Dummel hier, in Folge zwischen ihm und dem Gemeinderathe entstandener Differenz es abgelehnt hat, die schon lange projektierte Pferdebahn zwischen der Stadt Wiesloch und dem Bahnhof zu bauen, wurde nunmehr in der heute früh stattgehabten Bürgerauskunftung beschlossen, daß die Stadt selbst den Bau in die Hand nehmen solle und zwar sobald die Genehmigung hiezu von der Staatsbehörde eingetroffen sein wird. Wie man hört, beistand die oben erwähnte Differenz in der Weigerung des Herrn Dummel, auf den Abends 11 Uhr hier haltenden Nachtzug fahren zu lassen, da er gemäß des mit ihm abgeschlossenen Vertrages nicht hierzu verpflichtet sei.

Freiburg. Der Bürgerauskunftung beschloß in seiner Sitzung vom 12. d. M. dem erbgroßherzoglichen Paar ein Ehrengeldchen von M. 800 zu machen. Dasselbe soll in einem Glasgemälde für das Stiegenhaus im Palais bestehen. Im Theater soll eine Färsenloge, ausmündend in einen Saal mit besonderer Zugangstreppe erbaut werden.

Ein Soldat des in Mainz garnisonirenden hiesigen Regiments Nr. 117 machte sich eines Diebstahls schuldig und wurde flüchtig. Die auf Anlaß des dortigen Kommandos ergriffenen Maßnahmen bewirkten keine Festnahme durch die Gendarmen auf dem Bahnhof bei Laudenburg (badisch), wofür er früher bedient gewesen war. Die hiesige Staatsanwaltschaft, welcher er vorgeführt wurde, verurtheilte seine Auslieferung an die hiesige Militärbehörde.

Sandhausen, 12. Aug. Ein wiederholter Akt großer Bäckerei rief daher wieder die größte Empörung unter der Einwohnerschaft hervor, indem dem Kaufmann Reiter gehörende 200 sehr schön liegende Sopfenstöcke durch Frevlerhand abgehauen wurden. Hoffentlich wird es den eifrigen Nachforschungen der Gendarmen gelingen, den oder die Thäter zu ermitteln, damit ihnen der gebührende Lohn werde.

Triberg, 13. Aug. Der hiesigen Firma Gebr. Sieble wurden auf der Antwerpener Ausstellung für Kunstgewerbe und Uhrenbestandtheile die goldene Medaille zuerkannt. Vom Höllenthal, 13. August. Der Verkehr durch das weithin bekannte romantische Höllenthal ist gegenwärtig ein ungemein lebhafter. Der Touristenstrom wälzt sich vornehmlich gegen den Feldberg hin, viele Reisende ziehen an den Lössen, oder an den Schlüchtern, andere über St. Blasien selbst dem Albtal hinab. Das Höllenthal selbst ist belebt von den zahlreichen Bahnarbeitern, die bestrebt sind, die großartigen Bauten der Bahn in kurzer Zeit zu vollenden.

In Wien Gewitterregen für die nächsten Tage prognostiziert worden waren, da beizte sich der „gute Herr“, seinen „Schäflein“ auszusuchen: „Jetzt gehen wir nur schnell um Regen bitten“ und zog mit einer kleinen Schaar derselben am Freitag, den 31. Juli hingend und betend nach dem Wallfahrtsorte Freudenberg. Und siehe da, der Himmel erhörte nur allzu früh ihr Flehen: der Regen kam noch vor ihrer Heimkehr. Das Vertrauen zum Herr war getreut und die Wallfahrer bilden sich nun nicht wenig auf die Kraft ihres Gebetes ein.

Ein zweites Opfer des Alpenports wird gemeldet. Ein junger Mann aus Turin, Mario Rey, welcher, obwohl erst 17 Jahre alt, doch bereits mehrere bedeutende Kufftäge gemacht hat und ein leidenschaftlicher Bergsteiger ist, wollte, wie die „Gazetta d'Italia“ berichtet, den Dent du Giant, welcher 4010 Meter hoch ist, besteigen und führte seine Absicht in Begleitung von zwei Freunden aus. Fast oben angekommen, stand er auf einer kleinen Platte am Rande eines Abgrundes, als plötzlich die Platte nachgab und er in die Tiefe stürzte. Sein zerstückelter Leichnam wurde gefunden.

Der Eiger (3975 m., Nachbar der Jungfrau) wurde am 12. August 1888 zum ersten Male erklommen. Bisher galt es für unmöglich, von Grindelwald über Mittellegi ihn bezuzukommen. Ein Wiener hat aber am 30. Juli von der Scheidegg den Eiger erklimmt und dann den Abstieg über Mittellegi unter ungläublichen Schwierigkeiten mit Hilfe eines über 1000 Fuß langen Seiles von Seide richtig durchgeführt, so daß alle vier wohlbehalten nach Grindelwald herunter kamen. Das werthvolle Seilzeitungsgeheimnis, welches die Brüderin Beatrice erhalten

namnt von der Marquise Eugenie: es ist ein prachtvolles Thee- und Kaffee-Service aus edelstem Golde. Beatrice steht bei Eugenie als die früher beabsichtigte Braut ihres Sohnes sehr in Gunst.

Diebstahl in der Züricher Bank. Das Polizei-Kommando von Zürich erlößt folgende Kundmachung: „Seitens (S. d. M.), Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, wurden aus dem Kassensraum der eidgenössischen Bank in Zürich 26,000 Frank in Banknoten zu 1000, 500, 100 und 50 Frank samt einer bankförmigen Ledermappe mit Stahlfaß und 7 oder 8 inneren Theilungen entnommen. Auf die Entdeckung der Thätlichkeit ist von der Direktion der genannten Bank eine Prämie von 5 Prozent der Werthe, welche zu Stande gebracht werden, angesetzt.

Fortuna, die ihr Hälhorn meistens so ungeschicklich ausschüttet, daß ihre Gaben auf falsche Stelle fallen, hat es bei der diesmaligen Gemüthsübung der preussischen Klassen-Lotterie doch einmal wenigstens recht gemacht. Sie hat ein Gewinn von 3,000 M. auf ein Viertellos fallen lassen, an dem elf arme Weberfamilien theilhaftig sind.

Folgende Bauernregeln gelten für den Monat August: „Ist's in der ersten Augustwoche heiß, so bleibt der Winter lange weiß.“ — „Wenn's im August harrt thauen thut, bleibt auch gewöhnlich das Wetter aut.“ — „An Laurentii (10.) Sonnenschein, verheißt ein gutes Jahr dem Wein.“ — Barthel (24.) weiß schon, wo er den Rost holt.“ — „Wer im Heue nicht gabelt, in der Ernte nicht zapfelt, im Herbst nicht früh aufsteht, sich zu, wie es ihm im Winter geht.“ — Wenn im August nach Sommeranfang ein dicker Nebel über Flüßen, Bächen und Weiden liegt, deutet's auf anhaltend „aues Wetter.“

Das Weib, sagt der Salomo ist noch nicht ausgetrieben. Vor den Schultheißen G. zu D. kamen zwei Leute vor Gericht. Der Eine sprach: „Ich habe eine Kage großgezogen und dieser da hat sie und will sie mir nicht wiedergeben.“ Und der Andere sprach: „Die Kage ist mein, ich kann Braten dafür bringen und ich habe ihr ein Kunststückchen gelchrt, sie springt über meinen Arm.“ Die Parteien verlangten einen Gerichtstag. Der Schultheiß aber war der Meinung, daß man wegen einer Kage keinen Gerichtstag halte und Anstos mache, er gab dem Polizeidiener den Auftrag, die Kage auf den Marktplatz zu stellen, und der, dem die Kage in's Haus laufe, dürfe sie behalten. Damit war der Streit entschieden.

Die Duellwüthigen. Sie iraten vor mit Leder Schuh, Und jormentalstlichen Angeichts, Sie zielten beide nach dem Herrn Und — ganz natürlich — trafen nichts.

Getrene Nachbarin. „Wo wohnen Sie?“ fragte ein Wensdarm ein paploses Individuum. „Ich wohne gar nicht.“ „Und Sie?“ fährt der Mann des Origes zu dem Gefährten des letzteren fort. „Ich wohne ihm gegenüber.“

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Der Tenorist Verotti hat für den Monat Januar nächsten Jahres ein glänzendes Engagement für Amerika angenommen. Herr Verotti wird vier Wochen in Newyork singen und erhält dafür von Director Anders ein Honorar von 12,000 Dollars (etwa 81,000 M.), deren eine Hälfte in Wien deponiert wird und als Ablung für die letzten Vorstellungen gilt, während die ersten Allabendlichen zwischen dem ersten und zweiten Akt benovizet werden. Man sieht, Herr Verotti ist nicht nur ein guter

Tenor, sondern ein ebenso guter Geschäftsmann! Der Sänger ist allerdings für den Januar noch für die Frankfurter Oper verpflichtet, aber er wird dieser Verpflichtung dadurch gerecht werden, daß er kam im Januar, in der zweiten Hälfte des kommenden September und in einem Theil des Juni nächsten Jahres dort garnirt.

Welcher zeitgenössische Komponist ist der populärste? — Die beste Antwort auf diese Frage finden wir in einer Reihe von Musikerebriefen aus dem Nachlaß Adolfs Cremieres, die eine Pariser Revue soeben zum Abdruck bringt. Es handelt sich darin um einen Broch gegen die — Operfestspieler und ähnliche „Hoffmeister“, die Cremiere zu vertheibigen unternommen hatte. Auf eine Anfrage Cremiere antwortet Galvay: „Ich glaube nicht, daß ein Komponist etwas dazugegen hat, wenn einige seiner Melodien von Operfestspielern oder Spielbojen reproduziert werden. Im Gegenheil, ich glaube, daß die auf diese Art in die Öffentlichkeit bringende Kunst, weit entfernt, den Ruf des Komponisten zu verringern, demselben eine Popularität verschafft, die ihm gar nicht unangenehm ist. Gewiß, die Komponisten lieben die berühmten Tenoristen, die vielgerühmten Primadonnen — aber die Stimme des Volkes (vox populi) hat ihr Gutes und wir hüten und wohl, dieselbe zu verachten.“

In demselben Sinne antwortet Rossini, und auch Ueber war der Meinung. „Der Erfolg der Straße“, schreibt er, „ist durchaus nicht an wenigsten schmeichelhaft für den Komponisten.“ Diese berühmte Musikkritik ist also anderer Meinung, als ein zeitgenössischer Operfestspieler, der einen Operfestspieler, der eines seiner lastigen Krepellets an der Waise hatte, auf — Lantione verklagt haben soll.

Neckarau.

Gasthaus

„Zum Eichbaum.“



Sonntag, den 16. August 1885
und die folgenden Tage



Kirchweihfest

mit gutbesetzter Tanz-Musik.

Strömt herbei, ihr Völkerschaaen,
Strömt herbei, zum Eichbaum her,
Lasst die Sorgen alle fahren
Und den Magen lasst nicht leer,
Enten, Hahnen sind geopfert,
Geist aushauchen musst das Schwein,
Unter Garantie der Reinheit
Will euch diese Speisen weih'n.



Wurd' die Dampfbahn nicht genehmigt,
Lasst die Droschken drum nicht leer,
Auch der Züge fahr'n nicht wenig
Die euch bringen hin und her.
Zu der Kirchweih musst ihr kommen,
Hier im Eichbaum stellt euch ein,
Habt kein Geld ihr für Champagner,
Ei, so trinket Traubenwein.

Zu diesen Feierlichkeiten ladet ergebenst ein

Ph. Rathgeber.

Gasthaus zum rothen Ochsen

Neckarau.



Zur Kirchweih
am Sonntag und Montag, den 16. und 17.
August bringe ich meine
Garten-Wirthschaft
in Erinnerung und empfehle ich seine Speisen
und Getränke in bekannter Güte, sowie reinge-
haltene Hebrheimer Weine bei gutbesetzter
Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Adam Helmling.

Wirthschaft zur Stadt Mannheim

Neckarau.



Sonntag und Montag, den 16. und
17. August wird bei der Unterzeichneten das
Kirchweihfest
mit gutbesetzter Harmoniemusik abge-
halten. Für gute Speisen, reinge-
haltene Weine und ausgezeichnetes
Bier aus der Aktienbrauerei Löwenteller ist
besonders gesorgt.

Elisabeth Wörns.

Wirthschaft z. Prinz Friedrich in Neckarau.



Zum Kirchweihfeste am Sonntag, den
16. und Montag, den 17. August bringe ich
meine bewährte neu und schön eingerichtete
Sommerwirthschaft
in empfehlende Erinnerung. Ich mache auf meine
reingehaltene Weine und vorzügliches Lagerbier
aus der Brauerei „Durlacher Hof“ grsl. aufmerksam.

Roschb Schandin.

Neckarau. Gasthaus „zum Eichbaum.“

Zum Besuche meiner Lokalitäten lade ein geehrtes Publikum, sowie ver-
ehrliche Vereine und Gesellschaften, denen Saal mit Klavier unentgeltlich
zur Verfügung steht ganz ergebenst ein und sichere bei prompter Bedienung
gute Speisen und Getränke zu.

Ph. Rathgeber.

Neckarau. Gasthaus zum Engel.

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. August

Kirchweih-Fest

In dem neu erbauten Saal bei
(Mannheimer Stadt-Orchester)
ausgezeichnetes Bier,
Grosso Garten-
Es ladet zu zahlreichem Be-
suche freundlichst ein



gutbesetzter Tanz-Musik
sowie warme und kalte Speisen
sowie seine reine Weine.
Lokalitäten.
Suche freundlichst ein

G. Riegler.

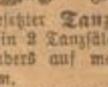
Kirchweih-Fest in Neckarau. Gasthaus zum Schwanen.



Erlaube mir ein verehrtes Publikum zu dem am
Sonntag, den 16. und Montag, den 17. August
stattfindenden

Kirchweihfest

mit gutbesetzter Tanz-Musik, Mannheimer Gächlein-
Kopeln, (in 2 Tanzsälen) höflich einzuladen. Wache
noch besonders auf meine geräumige Gartenwirthschaft
aufmerksam.



Für vorzüglichen Stoff von der Brauerei-Ge-
reine Weine, sowie warme und kalte Speisen
ist bestens gesorgt und sichere ich reelle und billige Bedienung zu.

J. Orth, Gastwirth zum Schwanen.

Flaschen-Bier

aus der Aktienbrauerei Löwenteller.
N. Lager- und Doppel-Bier
in bekannter vorzüglicher Qualität
liefert frei ins Haus.

| | |
|---|--------|
| 1/2 Lagerbier. | 20 Pf. |
| 1/2 Champagnerflasche | 11 |
| 1/2 Doppel-Bier. | 24 Pf. |
| 1/2 Champagnerflasche | 13 |
| Lagerbier vom Fass über die Straße per 1/2 Liter | 11 Pf. |

K. Bitsch, N 3, 17.

Rothwein.

Durch direkten Einkauf bei den Pro-
duzenten, kann einen ganz vorzüglichen
1881er Burgunder à 70 Pf. pr. Fl.,
1878er Burgunder à 85 Pf. pr. Fl.,
Oberingelheimer à 100 Pf. pr.
Flasche, unter Garantie für reinen
Naturwein, liefern. In Gebinden
entsprechend billiger.

G. Krausmann, U 2, 1.

Achten Bordeaux- Rothwein

per Flasche Mk. 1.— und Mk.
1.20 empfiehlt

Hermann Mayer,
Ludwigshafen.

Flaschen-Bier

aus der
Gräflich v. Oberdorff'schen Brauerei
in Ebingen.
die ganze Flasche 20 Pf. ohne Glas,
die halbe Flasche 11 Pf. ohne Glas,
bei Abnahme von 10 Flaschen an frei
ins Haus geliefert im

Allein-Depot
Hch. König

C 1, 12 neben dem rothen Schaf.
NB. Für die ausgezeichnete Qualität
dieses Bieres spricht die Thatsache,
dass dasselbe schon seit Jahren im
akademischen Krankenhause in Heidel-
berg eingeführt ist.

Häringe

(garantirt neue Holländische)
per Stück 6 Pf.
Marinirte Häringe
Sardellen.

Gebr. Koch,
F 5, 10. H 1, 14.

Café Dunkel.
E 3 1/2.
Abonnenten zu Mittagstisch 70 Pf.
Abendstisch 50
werden stets angenommen.

Café Liederkranz.
Jeden Morgen von 6 Uhr an Cafe.
B. Hofmann.

Wirthschaft zum Löwen

Neckarau.
Ich bringe zur Kirchweih meine Gartenwirthschaft nebst
gutbesetzte Tanzmusik in empfehlende Erinnerung.
8396

Gasthaus zur Rose, Ladenburg.

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. August wird bei dem
Unterzeichneten das

Kirchweih-Fest

mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten und ladet zu recht zahlreichem Be-
suche freundlichst ein

Christian Günther Wtw., „zur Rose“
Passende Bälle: Ab Mannheim 2¹⁰, 8¹⁵, 4⁴⁵,
Retour Ladenburg Abh. 7⁴⁵, 9⁴⁵, 11¹⁵.

Gasthaus von F. A. Heim in Ladenburg.

Den verehrlichen Gesellschaften empfehle ich mein neu
angeschafftes

Orchestrion

zur Abhaltung von Unterhaltungen, wobei für ausgezeichnete
Speisen und Getränke stets gesorgt ist.

Achtungsvoll
F. A. Heim.



Zeller's Diorama 7477
neben dem früheren „Europäischen Hof“ täglich
geöffnet von 9—7 Uhr. Zur Ansicht sind ausge-
wählt die Rundsichten von Nibel-Ruin und Faulhorn
dioramisch-plastisch (neu) künstlich in täuschender
Naturähnlichkeit dargestellt. Näheres die Plakate.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehr. Publikum, der tit. Hochachtung, sowie meinen Freunden
und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich die feiner von meiner Schwägerin
betriebene

Wirthschaft H 6, 1

unterm Heutigen übernommen habe.
Indem ich mich bemühen werde, meine verehr. Gäste mit guten Speisen
und Getränken bei bester Bedienung jederzeit zufrieden zu stellen, bitte ich um
geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll
Jacob Baumüller, H 6, 1.

Altdutsche Bierhalle.

H 3, 3. „Prinz Max“ H 3, 3.

Neurestaurirte prachtvolle Lokale, vereinigte Hofwirthschaft mit Halle.
Vorzügliches Biener Bod- und Lagerbier der Mannheimer
Aktienbrauerei. Restauration à la carte, Frühstück, Mittags-
tisch, Caffee, Wein.

Sammelpunkt der Fremden.
(Bestellungen auf Dinners und Soupers werden angenommen.)
Hochachtungsvoll G. Viebler.

Mannheimer Aktienbrauerei Löwenteller.

Das Flaschenbier der Mannheimer Aktienbrauerei wird nunmehr auf
der Brauerei selbst abgefüllt. Verkauften wollen abgegeben werden
auf dem Löwenteller, B 6 Nr. 15, im Großen Mauerhof, E 4
Nr. 12, sowie bei Rath. Bitsch, N 3 Nr. 17.

Grosser Mayerhof.

Hochfeinen Wiener-Bock.

Zum Ofenloch, C 2, 13.

Stadtbekannt, bester, reinster Sachsenhäuser Export-Äpfelwein.
Reiffel.

Milchgütchen.

Empfehle hochfeines Lagerbier aus der Brauereigesellschaft
„Eichbaum“, Export-Flaschenbier, la. Sachsenhäuser
Äpfelwein, sowie reingehaltene Weine, nebst kalten und warmen
Speisen, Caffee, süße und saure Milch, Morgens und Abends
tuhwarme Milch.
Hochachtungsvoll
G. Gilbert.

Restauration Stüdle

ZC 1, 4. Neuer Stadttheil, Messplatz. ZC 1, 4.

Bringe meine Restauration, sowie mein aufs Schönste ausgestattetes
Rebenzimmer in Erinnerung und empfehle vorzügliches Bier aus der
Brauerei „Stadt Hof“ und reinen Wein.

Durch Aufstellung eines großen, weit und breit bestes und bekannt ge-
wordenen

Orchestrions

und durch Anschaffung drei neuer Walzen (12 Stück spielend), welche
etwas ganz Außergewöhnliches und Angenehmes in der Musik bieten, bin ich
in der Lage, meinen verehrten Gästen stets beste Unterhaltung zu bieten und
bitte um geneigten Zuspruch.

A. Stüdle, Restaurateur.

Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot

la. gewaschene u. griesfreie Nusskohlen
empfohle direkt aus frischen Schiffsloadungen.

G 8, 33 C. J. Freund, G 8, 33
an der Ringstraße.

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Original-Erzählung von Carl Baßrow.
(13. Fortsetzung.)

Mehr als zweihundert Exemplare kamen sofort zur Vertheilung an die Kameraden und Vereinsgenossen. Die übrigen übergab er dem Buchhändler Balke zum Vertrieb im Buchhandel. Das Entzücken, welches er beim Anblick der sauber gedruckten Strophen empfand, war kein geringes. Er hatte das Gefühl, als sähe er in einem klaren Spiegel, aus dem seine Gestalt ihm in neuer Jugendfülle, in schöner Blüthe entgegenleuchtete. Wie hatte sein Herz stolzer und freudiger geschlagen, wie hatte er mit größerem Vertrauen, mit lebhafterer Hoffnung in die Zukunft geschaut.

Er schlug ein Exemplar sorgfältig in Papier und adressirte dasselbe an Frieda Häfflinger. Wachte der alte Schmied immerhin zürnen über diese „Mortua“ eines schlichten Handwerkers, die Geliebte sollte einen klaren Einblick in sein Gemüth erhalten und die Ueberzeugung gewinnen, daß die Kraft des Geistes eine ungleich schönere und edlere Eigenschaft als die physische Stärke sei.

Robert zog eifrig an dem Blasebalg und schürte so die Gluth, die das spröde Eisen bezwingen sollte. Er war kürzlich vor versammelter Innung zum Gesellen erklärt worden. Sein Auge blickte ein gut Theil trotziger als früher. Er trug den Kopf noch höher und seine Bewegungen waren rascher und kräftiger als je. Es konnte sich Niemand darüber täuschen, daß ein Zug von unbesiegbarem Hochmuth durch sein Wesen ging.

Mit einem mitleidigen Achselzucken sah er auf Joseph, der, einen der schweren Hämmer schwingend, auf eine glühende Eisenstange schlug. Der junge Mann arbeitete mit sichtlicher Anstrengung. Der Schweiß stand in Tropfen auf seiner

Stirn. Zur Seite des Amboses lehnten ein Paar andere Hämmer, mit denen er von Zeit zu Zeit wechselte.

„Laß es gut sein Freund!“ riefte Robert den Arbeitenden an, indem er die Rechte auf seine Schulter legte, „s ist eine Dummheit, daß Du Dich abquälst, um die Muskeln zu stärken. Du erreichst s' doch nicht und Frieda macht sich auch nichts aus Dir!“

„Ich glaub' es selbst, Freund, nickte der Gesell, indem er ermüdet den Arm sinken ließ. Es ist alles vergeblich. Ich hatt' wohl ein' Zeit lang gehofft, aber nun sang' ich doch an einzusehen, daß es vergeblich ist!“

„Du hast gehofft, weil die beiden andern das Feld geräumt hatten,“ antwortete Robert mit jactantischem Lächeln. „Siehst Du? Hoffen und Harren macht manchen zum Narren! aber tröste Dich mit mir. Es geht mir eben nicht besser. Das Mädel hat noch immer den Dichter im Sinn.“

Joseph schüttelte den Kopf. „Dich liebt sie,“ murmelte er tonlos vor sich hin. „Dich und keinen andern, das muß ein Blinder sehen!“

Ein Zug triumphirenden Stolzes glitt über das Gesicht des Zuhörers, allein er suchte sich zu beherrschen. „Woraus schließt Du das?“ fragte er scheinbar obenhin, indem er das Wagenrad heranrollte, an dem ein Stück Eisenbeschlag fehlte.

„Man sieht's!“ antwortete Joseph häßlich. „Wie viel Blicke hast schon aus den schönen Augen erhalten, seit Du hier in der Walschmiede bist!“

„Wenn Du weiter keine Beweis' hast,“ sagte Robert achselzuckend, „Blicke thun's nicht, s' müssen Worte sein!“

„Geh! Du wirst schon wissen, wie Du mit der Frieda dran bist!“ erwiderte Joseph schwer aufathmend. Es klang ein pfeifender Ton durch seine Worte und ein

krampfhafter Hustenanfall verhinderte ihn, weiter zu sprechen.

„Du bist krank, Joseph!“ fuhr er andere fort, indem er einen Zug von Theilnahme in seine Stimme zu legen suchte, „die Frieda hat Dir's angethan!“

„Ich glaub's selber, Robert! mir ist gar nicht gut. Vor den Augen stimmert's mir. Ich spür' ein Zittern in den Knien und heftige Stich' in der Brust.“

Er wollte das glühende Schienenstück mit der Zange fassen, allein Robert verhinderte ihn daran mit den Worten: „Du bist krank, Joseph! hast Dich zu sehr angestrengt! Der Teufel hol' die verdammten Kraftproben und die Schrüllen des Meisters! Du mußt Dich sogleich ins Bett legen. Ich werd' nach der Stadt geh'n und einen Arzt holen! s ist ein Glück, daß gerad' nicht viel zu thun ist.“

Joseph machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand. „Laß, Robert!“ höhnte er, „s wird wohl über kurz oder lang von selber wieder besser. Einen Arzt mag ich nicht, sieht grad' so aus, als ob's zum Sterben ging!“

„Du meinst, es wär' nicht so schlimm? Wie der Tod so bleich siehst' aus. Wozu hast' Dir auch immer mit den schweren Hämmern zu thun gemacht? Wie ein Pferd hast' darauf losgeschlagen. Nun magst die Folgen tragen!“

„Ich that's auf Deinen Rath, Robert! hast mir ja nicht einmal, wohl zehnmal am Tag' gefagt, man könne die Armmuskeln nur durch Anstrengung abhärten und stärken. Hast immerfort wiederholt, je mehr man seinen Gliedern zumuth', desto mehr könnten sie leisten. Und daß Du nur durch Arbeiten mit schweren Hämmern so stark geworden wärest, konnt' ja nicht oft genug wiederholen. Natürlich hab' ich da gedacht, s' wärd' bei mir auch so sein!“

„Natürlich, natürlich!“ höhnte der andere, „und nun hast mit den dreißig und fünfzig-

pfündigen Hämmern gespielt, wie ein Schulbub' mit Gummibällen, ohn' Maß und Ziel zu halten. Wollt' mit einem Mal ein Goliath werden! wenn ich's so getrieben hätt' da läg' ich längst auf'm Kirchhof!“

Joseph senkte schwere auf. Seine schlanke Gestalt gerieth in Schwanken. Robert faßte ihn am Arm, um ihn aus der Werkstatt zu geleiten.

In diesem Augenblick trat der Meister ein, um die Arbeit zu kontrolliren. Beim Anblick des bleichen jungen Mannes blieb er betroffen stehen und schüttelte den Kopf.

„Was ist Dir, Joseph? Bist Du krank?“ fragte er im Tone der Besorgniß.

„Ein bißchen Schwindel! das wick halb vorübergehen, Meister!“ ächzte der Ge-fragte, der Leiter zur Schlafkammer entgegenwankend.

Robert machte eine Pantomime, als wollte er sagen: „Es steht schlimm mit ihm,“ und während Häfflinger mit bewöltem Antlitz in das Wohngemach zurücktrat, half er dem Gefährten die Leiter hinauf und ins Bett.

„Der Joseph ist krank geworden,“ wandte Häfflinger sich an die Seinen, „Du konnt' ein'n Fliederthee kochen, Frieda, und ihm bringen!“

Das junge Mädchen erhob sich gehorsam von der Näharbeit und wollte sich in die Küche begeben. In dem hübschen Gesicht des Gesellen lag ein Ausdruck von Traurigkeit und seine Stimme klang bewegt, als er sagte: „Es scheint mir ein Nervenfieber oder dergleichen im Anzug zu sein, Meister! da ist schleunige Hilfe dringend von Nothen! erlaubt, daß ich den Braunen fittel' und in die Stadt reit', um den Doktor zu holen!“

„Thu' das, Robert!“ nickte der Meister und während der Gesell nach dem Hof ging, und den Pferdestall öffnete, um den Braunen herauszuführen, begab er sich

Roman-Beilage

zur Badischen Volks-Zeitung Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Basqué.

Der junge Mann erleichte, sein Körper fuhr mit einem heftigen Zucken zusammen. Doch schon im folgenden Augenblicke richtete er sich hoch empor, während eine neue lebhaftere Röthe sein Antlitz überflog. Das blickende Auge voll auf seinen Chef gerichtet und von seiner Aufregung sich hinreißend lassend, ohne die Tragweite seiner Worte zu bedenken, fragte er rasch:

Herr Kommerzienrath, das soll doch nicht etwa ein — gegen mich ausgesprochener Verdacht sein?

Nun hob auch Herr Imhof den Kopf und nach einem langen Blick auf den Erregten, entgegnete er kühl:

Ich entsinne mich nicht bis jetzt einen Verdacht gegen Sie ausgesprochen zu haben, nur ihre Ansicht über den Fall wollte ich hören. So beantworten Sie mir denn eine andere Frage. Durch den Porrier habe ich erfahren, daß Sie bereits des Oesteren nach Schluß des Komptoirs allein und — gegen die Regel, dort zurückgeblieben sind. Wollen Sie mir nicht den Grund für dies — nicht ganz korrekte Thun angeben?

Voller griff mit beiden Händen nach dem Kopfe, die Finger in die Lockenhaare krallend und ein Wehruf entrang sich seiner Brust, während Thränen des Jorns ihm in die Augen treten wollten. Ein böser Dämon hat mir dies angethan! leuchte er dabei kaum hörbar vor sich hin. Dann aber schüttelte er mit mächtiger leidenschaftlicher Bewegung den Kopf, daß die blonden Locken sich flatternd bewegten und wieder wie vorhin Herrn Imhof voll anblickend, sprach er, sich gewaltsam mäßigend:

Allerdings habe ich schon oft eine ganze Stunde nach Schluß des Komptoirs arbeitend an einem Pulse zugbracht und glaubte dabei nichts Böses zu thun. Es waren allerdings Privatarbeiten.

Und warum besorgen Sie diese nicht in Ihrer eigenen Wohnung?

Nun senkte Voller das Auge, seine leidenschaftlich erregte Stimmung mußte nach dieser Frage eine Wandlung erfahren haben, denn mit weicherem Ton der Stimme sagte er gelassener und leise:

Warum es verschweigen? Seit einigen Monaten finde ich in meiner stillen Dachwohnung nicht mehr die Ruhe, um ernstlich arbeiten zu können. Meine Gedanken werden dort in ganz anderer Weise in Anspruch genommen und nur durch die Musik vermag ich mich ihrer zu entledigen — in dem Spiel meiner Geige anstöhnen zu lassen, was mich bewegt. Ein Räthsel — o nein, viel mehr! ein schönes Wunder — ein Märchen umgibt mich dachin und hält in seinem Zauber mich gefangen. Ich mußte mich ihm entziehen und nur durch Arbeit konnte dies gelingen. Deshalb beschäftigte ich mich im Komptoir, während meine Herren Kollegen zum Essen gingen — mir genügte die kürzeste Zeit dazu.

mächtig gewirkt haben. Der tödtliche Schreck Menns, nachdem diese die Stimme des jungen Mannes erkannt hatte, das grausame Weh, welches bei der entehrenden Andeutung ihr Herz folterte, wie die reine hoffende Freude über den unerwartet glücklichen Ausgang der gefährlichen Unterredung, sie verriethen sich indessen ebensowenig durch den leisesten Laut, wie das, was Margot vielleicht noch wilder und leidenschaftlicher bewegen mochte. Nur durch ein jähes, fast schmerzhaftes Aufeinanderpressen gaben beide ihr Empfinden kund. Doch sonderbar! als die Szene vorüber war, als Voller das Cabinet verlassen hatte, da flüsterte Margot ruhig, sogar mit einem Anflug von Heiterkeit, als ob nichts Ungewöhnliches und Ergreifendes vorgefallen wäre, ihrer jüngeren Gefährtin zu:

Komm, Prinzessin Jlschen! Dein armer verleumdeter Ritter hat eine Genugthuung, einen süßen Lohn verdient, und beides soll ihm werden.

Dann zog sie die, durch die erduldeten Aufregung fast zu Tod erschöpfte Mse mit kräftigem Arm, doch vorsichtig — leise die dunkle Treppe zu den oberen Stockwerken hinan.

Drittes Kapitel. Mutter Bernis.

Das Wohnhaus des Kommerzienrathes Imhof lag in einem der stilleren Theile der großen geräuschvollen Handelsstadt. Es war in seinem Aeußern ein einfacher, langgestreckter Bau von mehreren Stockwerken, der durch sein Mansardendach gegen die übrigen Häuser der Gegend mit ihren verschörkelten Renaissancegiebeln auffallend abstach. Vor dem Hause zog sich ein Arm des großen Flusses hin, der wenige Meilen von der Stadt sich in das Meer ergoß. Dieser Flußarm, einem Kanal gleich, drang weit in das Straßengewirre vor, an verschiedenen Stellen kleinere Kanäle speisend, um sich endlich, in der Nähe des großen Hafens, wieder mit dem Hauptstrom zu vereinigen. Vor dem Imhofschen Hause säumten wohlgepflegte Bäume die Ufer ein, die wenn auch schmal, eine hübsche Promenade bildeten. An die herrschaftliche Wohnung schloß sich ein großer gepflasterter Hof, auf der einen Seite von einer Grenzmauer, auf der anderen von langen Galerien eingeschlossen, die das Herrenhaus mit den Hintergebäuden verbanden. Letztere bestanden aus einer ganzen Reihe schmaler Siebeshäuser deren Satteldächer eine lange regelmäßige Blockadtlinie beschrieb. Früher hatten sie als Lagerräume gedient und ihre Vorderfronten sich aus einem Wasserarm erhoben, der, einer Sackgasse gleich, wohl eine Einfahrt, doch keinen Einfluß hatte und die Hellsiedt hieß. Hier hatten die Schiffe ihre Ladung gelöst. Doch als das Geschäft des Hauses Imhof sich vergrößerte, die Lagerhäuser zu klein, die Schiffe zu groß für den Strand des schmalen Wassers wurden und der Kaufherr in der Nähe des Hafens weitläufige Magazine hatte anlegen lassen, da ließ die Stadt die Hellsiedt mit ihren ungesunden Ausdünstungen des stäten faulenden Wassers trocken legen, die Sackgasse pflastern und der früher so stille und ungesunde Ort wurde zu einer belebten platzartigen Straße. Die verschiedenen Lagerhäuser wurden Wohnungen, Gewerbetreibende zogen ein, Läden verschiedener Art entstanden und die übrigen Räume fanden in kleinen Beamten, Schiffern und Handwerkern ihre Bewohner. Nur eine Anzahl ehemaliger Lagerhäuser des Kommerzienrathes Imhof, soweit sie in der Breite des Haupthauses lagen, blieben unbenutzt und unbewohnt. Der reiche Eigenthümer wollte diese weder verkaufen noch vermieten und die Galerien der verschiedenen Stockwerke, welche sie mit der Wohnung des Kaufherrn verbanden, erhielten andere, freundliche Bestimmungen. (Fortf. folgt.)

selber in die Schmiede, um die unterbrochene Arbeit zu vollenden.

Wußte es der Geselle, als er gewandt den Sattel auf dem Rücken des klugen Thieres befestigte und sich dann hurtig hinausschwang, daß Frieda am Küchenfenster stand und ihm zusah? Er merkte es jedenfalls, obwohl er keinen Blick nach dem Fenster hinübergeworfen hatte, denn die trotzig lächeln Bewegung, mit welcher er zum Hofe hinaussprengte und über den Bach setzte, um die Landstraße auf dem kürzesten Wege zu erreichen, verrieth einen hohen Grad von Selbstbewußtsein und Eigenliebe. Wer ihn scharf beobachtet hätte, wäre sicher zur Ueberzeugung gelangt, daß der Reiter sich für einen sehr stattlichen jungen Mann halte, dem so leicht kein Frauenherz Widerstand zu leisten vermöchte.

Wenige Minuten später trat Frieda, den dampfenden Krant auf dem Messingbrett, in die Gesellenkammer. Sie rückte das Tischchen an das Bett des Kranken und stellte die Tasse so, daß der letztere sie bequem erreichen konnte. Joseph folgte den Bewegungen der feinen schlanken Gestalt mit glühenden Augen, und es war ihr, als folge dieser leuchtende Blick ihr wie blendender Sonnenstrahl. Sie ahnte die Fiebergluth, welche darin lag und beschleunigte ihre Schritte, um aus der Nähe des immerhin unheimlichen Mannes zu kommen. Schon hatte sie den Drücker der Thür in der Hand, als die leise klagende Stimme des Kranken an ihr Ohr schlug:

„Frieda! ich möcht' gern einige Wort' mit Dir sprechen! hast einen Augenblick Zeit für mich?“

„Viel Zeit hab' ich nicht, Joseph! . . . und Du sollst Dich auch nicht anstrengen mit dem Sprechen, weil Du krank bist. Darum mache's kurz, was Du mir zu sagen hast!“

„Frieda! ich hatte Dich so lieb.“ — Das junge Mädchen riß die Thür auf und wollte blitzschnell hinaus eilen, als die dringenden, fast heftigen Worte des Kranken sie zum Bleiben nöthigten.

„So lauf' doch nicht gleich, Du eigenfinniges Mädel! ich hab' ja ausdrücklich gesagt: „ich hatte Dich lieb!“ nun ist's vorbei. Ich weiß, daß ich so alt nicht

werde, um Dich zu gewinnen. Was fürchtest Du also?“

„Ich fürcht' mich nicht, Joseph! aber Du sollst nicht so zu mir sprechen!“

„Ich hab' alles gethan, Frieda, was in meinen Kräften stand. Ich glaubt', ich würd' auch dahin kommen, mit Deines Großvaters Hammer die Eisenlöth', zu Scheiben zu schlagen. Es war eine Thorheit, das zu glauben, aber die Lieb' macht so thöricht. Nun sagt mir eine inn're Stimme, ich könnt' wohl so krank werden, daß ich nicht mehr aufkomm'. Da wollt' ich Dich nur auf etwas aufmerksam machen, Frieda!“

„Du machst viel' Wort', Joseph!“ rief das Mädchen ungeduldig. „Der Thee wird Dir kalt werden, und ich hab' auch nicht allzulange Zeit!“

„S ist mit wenig Worten g'sagt, weil's nämlich den Robert betrifft. Brauchst nicht wegzusehen! weiß doch, wie die Sache liegt! — lieb' ihn eben und dagegen läßt sich nichts machen. Die Eisenstang' kann man biegen und formen, aber kein Frauenherz!“

„Nun muß ich aber gehn!“ rief Frieda und riß die Thür ungestüm auf.

„Ich wollt' Dich nur warnen, Frieda!“ rief er mit Anstrengung. „Der Robert ist nicht offen. Er hat Geheimnisse. Ich hab' gesehen, wie er oft mitten im Schmieden inne gehalten und vor sich hingestarrt und gelächelt hat. Und einmal hab' ich ein Stück von einem Brief gefunden, der an ihn gerichtet war. Darin stand, der Robert müß' all' seine Kräfte anbieten, um die Schmied' sein Eigenthum zu nennen. Es hing viel davon ab. Nun — das müß' ich Dir doch sagen, Frieda! meiner Ansicht nach wärst Du wohl die Hauptfach' und die Schmied' die Kam' noch lang' nicht und wenn man sie nicht mit belan' so könnte man sie auch entbehren. Wenn ich ein Mädchen zur Frau hab' wie Du bist, Frieda, so erarbeit' ich mir in einem halben Jahr ein Eigenthum! So viel Muth und Kraft hätt' ich alsdann!“

Es schien, als habe Frieda nur mit halbem Ohr zugehört. Der Kranke hatte seine Rede noch nicht beendet, als sie die

Thür hinter sich ins Schloß warf und die Treppe hinunter eilte.

Eine Stunde darauf traf der Arzt ein. Er versägte sich sofort in das Krankenzimmer und nahm eine Untersuchung des Patienten vor. Die Diagnose ergab eine Lungenentzündung. Ein Aderlaß wurde vorgenommen und dann mußte Robert abermals in die Stadt, um das Rezept bereiten zu lassen, welches der Arzt verschrieben hatte. Die Tage des letzteren erschienen sehr ernst, als er wieder in Hasslingers Wohnung trat.

„Wie steht's Herr Doktor?“ fragte der alte Schmied. „Es ist ein schwerer Fall!“ lautete die Antwort, „einer von den schwersten, die ich je behandelt habe. Im günstigsten Falle wird doch eine Affektion des linken Lungenflügels zurückbleiben, wenn nicht gar vollständige Lähmung eintritt.“

Eine peinliche Stille herrschte in dem Stübchen. Die traurige Nachricht hatte einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Der stille fleißige Gesell war von allen gern gesehen und der Meister besonders hatte ihn lieb.

„Thun Sie Ihr Möglichstes lieber Doktor!“ bat er, „an meiner Erkenntlichkeit soll's nicht fehlen!“

Der Arzt versprach, in der Frühe des folgenden Tages wiederzukommen und Meister Hasslinger begab sich kopfschüttelnd in die Schmiede, um seine Unruhe und seine Besorgnisse mit anstrengender Arbeit zu beschwichtigen.

Obwohl von Seiten des Arztes und der wackeren Schmiede-Familie alles aufgegeben wurde, um das Leben des jungen Mannes zu erhalten, verschlimmerte sich der Zustand des Kranken doch von Tag zu Tag. Das junge Leben war bis ins Mark hinein erschüttert. Kraftlos, mit hohlen Wangen und eingesunkenen Augen lag Josef auf dem Schmerzenslager. Der Puls arbeitete fieberhaft. Der Athem brang röchelnd aus der erschütterten Brust. Er hatte die Sprache beinahe vollständig verloren. Nur im schwer verständlichen Flüsterne vermochte er etwaige Wünsche kundzugeben.

Frieda und die Meisterin lösten sich in der Pflege ab. Auch der alte Hasslinger

erschien oft am Krankenbett und fragte im Tone der Theilnahme nach dem Befinden des Patienten. Was Robert betraf, so durfte es sich vor den Augen desselben nicht sehen lassen. Es hatte den Anschein, als sei mit dem schwindenden Leben der leidenschaftliche Groll gegen den bevorzugten jungen Mann, welcher bis dahin mühsam zurückgedrängt worden, zum vollen Ausbruch gekommen.

Heute nun war Doktor Kramer mit ganz besonders ernstem Anlitze an den Meister herantreten und fast wehmüthig hatte er von seinen Rippen gellungen: „Der arme Bursche da oben hat kaum noch 24 Stunden zu leben! Es wird gut sein, wenn Ihr ihn nach seinem letzten Willen befragt!“

Der Meister nickte still vor sich hin, band das Schurzfell los, schlüpfte in den Handrock und versägte sich unverzüglich nach oben.

„Joseph, mein Sohn!“ rebete er ihn liebevoll an. „Der Doktor hat mir nicht viel Gutes wegen Deines Befindens gesagt. Sag' mir einmal offen, wie fühlst Du?“

Der Gesell wandte langsam das gelbblasse Gesicht nach dem Sprecher und flüsterte abgebrochen und kaum verständlich:

„Schlecht, Meister! sehr schlecht! und das wird Euch auch der Arzt gesagt haben! Ihr braucht aber nicht zu grübeln, wie Ihr die Wort' setzen sollt. Ich weiß, daß ich dran muß und 's ist gut so!“

Hasslinger wuschte sich eine Thräne aus dem Auge. Der Kranke fuhr fort:

„Ich hab' weder Vater noch Mutter mehr. Ein Stiefbruder lebt in Amerika und von den anderen Verwandten hab' ich seit Langem kein' Nachricht. Es wird keiner nach mir fragen! Hat sich doch sonst Niemand um mich bekümmert und das Bißchen Hinterlassenschaft werden sie auf dem Gericht schon ordnen. Es ist aber noch etwas in mir, Meister! Das muß ich Euch sag'n. Mir scheint, könnt' nicht eh' sterben, als bis ich's E' gesagt hab!“

„Sprich, Joseph! mir darfst schon alles anvertrau'n, was noch auf 'm Herzen hast!“

(Fortsetzung folgt.)

Diese romantisch angehauchte und doch auch wieder schlicht und natürlich vorgebrachte Erklärung mußte besonders auf Herrn Imhof einen nicht gewöhnlichen Eindruck machen; er fühlte bereits seinen Verdacht schwinden und schaute fragend auf Herrn de Vos. Die Züge des ernstesten Kaufmanns umspielte ein leichtes mitleidiges Lächeln, doch blickte er nicht unfreundlich auf den jungen schwärmerischen Kollegen. Die stumme Frage seines Chefs schien er nicht verstehen zu wollen. Da sagte Herr Imhof, freundlicher als bisher:

„Worin bestanden denn diese Arbeiten, denen Sie privatim im Komptoir oblagen?“

Ich bemühte mich eine mir neue fremde Sprache zu lernen. Herr de Vos gab mir die erste Anregung dazu als er eines Tages bedauernd meinte, daß es uns an einem zweiten spanischen Korrespondenten fehle. Der Briefwechsel nach dorten und den Kolonien wurde bisher nur theilweise in spanischer, hauptsächlich in französischer Sprache geführt.

Können Sie mir ihre derartigen Studien zeigen? Gewiß, Herr Kommerzienrath! rief Volker eifrig und entfernte sich, ohne eine weitere Aufforderung abzuwarten, aus dem Zimmer.

Mein Verdacht war ungegründet, sagte Herr Imhof leise zu de Vos.

Bevor Sie ein Urtheil fällen, warten Sie das Ende der Unterredung ab, entgegnete dieser gleich leise, weder durch den Ton der Stimme, noch durch einen Blick verrathend, daß er die Ansicht seines Chefs theile oder zurückweise. Schon erschienen Volker wieder in dem Kabinett. Er trug einen ziemlich großen Stoß Hefte und einige gedruckte Bücher, die er vor Herrn Imhof auf dessen Arbeitstisch niederlegte, indem er mit einer bescheidenen Verlegenheit sagte:

Diese Hefte enthalten Alles, was mir ohne Lehrer seit einigen Monaten zu erreichen möglich ward.

Herr Imhof blätterte in den Hefen, die äußerst sauber gehalten waren und eine schöne feste Handschrift zeigten. Sie enthielten die ersten Uebungen in einer fremden Sprache, dann vielfach veränderte Uebersetzungen und endlich ziemlich courant geschriebene kurze Briefe. Lange schaute der Kaufherr die beschriebenen Blätter an, er mußte sich sagen, daß er die Resultate des ersten Strebens eines fleißigen und talentvollen Menschen vor sich habe und empfand ein rechtes Bedauern, den jungen Mann nur einen Augenblick beargwöhnt zu haben. Endlich legte er die Hefte hin, welche nun Herr de Vos aufnahm und mit ernstsprühenden Blicken durchsah, um sie dann seinem jungen Kollegen wieder einzuhändigen.

Ich danke Ihnen, Herr Volker, sagte der Kommerzienrath, und kann Ihren Fleiß, Ihren Eifer nur loben. Damit jedoch in Zukunft die Ordnung des Hauses nicht gestört werde, will ich unsern Wenzel beauftragen, außerhalb der Komptoirräume ein passendes Zimmer herzurichten, wo Sie nach Herzenslust und ungehindert in freien Stunden ihre Privatstudien fördern können. — Eine dankende Aeußerung des jungen Mannes abschneidend wandte er sich jetzt an den Portier, der noch immer unbeweglich, doch mit lauernden Blicken neben der Thür stand und sagte in diesem in ernster Weise: Sie können gehen Wenzel. Doch was ich ihnen gestern andersahl, gilt auch für die Folge: strengste Diskretion! kein Wort über den fraglichen Vorfall, noch über das, was hier in meinem Kabinett verhandelt wurde — gegen Niemand! Haben Sie mich verstanden?

Sehr wohl, Herr Kommerzienrath, entgegnete etwas enttäuscht der Portier.

um sich Johann mit der nöthigen Grandezza seines wichtigen Amtes und goldharnarirten Habitus zu entfernen.

Nun erst fuhr Herr Imhof in seiner Rede an Volker fort:

Wollen Sie mir nun noch eine vertrauliche Frage, offen und streng der Wahrheit gemäß beantworten?

Fragen Sie, nichts was ich weiß und sagen darf werde ich verschweigen. Während Sie in den letzten Tagen um die stille Mittagsstunde nebenan im Komptoir weilten und arbeiteten, ist Ihnen da nichts Verdächtiges — etwa ein Geräusch hier in meinem Arbeitszimmer aufgefallen?

Der junge Mann schien verlegen zu werden. Er blickte zu Boden und wandte sich unruhig hin und her.

Befinnen sie sich recht, bevor Sie reden! warf Herr Imhof ein. Ihre Antwort dürfte von einer schwer wiegenden Bedeutung sein.

Nun hob Volker den Kopf, blickte seinen Chef offen an und sagte dann ruhig, doch bestimmt:

Gerade deshalb fällt mir eine Antwort schwer. In meine Arbeit vertieft, mag ich wohl — irgendetwas vernommen haben, doch achte ich nicht darauf und bin somit nicht im Stande, mir Rechenschaft darüber zu geben, ob es von der Straße — oder aus Ihrem Kabinett herkömmt.

Sie sind — zu vorsichtig, Herr Volker und verschweigen mir Etwas, klang es ernst dem jungen Manne entgegen.

Ich würde eine große Sünde begehen, entgegnete dieser rasch, wollte ich irgend eine Erscheinung als Thatsache ansühren, die vielleicht nur — ein Produkt meiner Einbildung war. Soeben habe ich selbst das grausame Weh eines unbegründeten schweren Verdachts erdulden müssen und um keinen Preis der Welt — auch nicht um ihre Gunst, Herr Kommerzienrath, an der mir doch in meinen Verhältnissen alles gelegen sein muß, die das Wohl oder Weh meines ganzen Lebens in sich schließt — möchte ich einem anderen, wohl eben so unschuldig, wie ich, einen gleich traurigen Augenblick bereiten — der wohl so leicht sich nicht wird ergehen lassen.

Sie haben Recht, junger Mann, sagte Herr Imhof, unwillkürlich ergriffen von den Worten und der offenen festen Art und Weise, wie sie gesprochen worden waren. Dann reichte er Volker die Hand und fügte mit seiner natürlichen gemüthlichen Gutmüthigkeit hinzu: Kehren Sie zurück zu Ihrer Arbeit, mein Wohlwollen befaßt Sie, unsere heutige Unterredung hat es nur befestigt und erhöht.

Von Dank erfüllt und gerührt durch die Güte, wollte Volker in seiner augenblicklichen Aufwallung die Hand seines Chefs, welche die seinige noch immer hielt, an die Lippen führen. Doch Herr Imhof entzog sie ihm und mit einem freundlichen grühenden Blick entließ er den jungen Mann, der mit seinen Hefen, hochgehobenen Hauptes wieder in das Komptoir zurückkehrte.

Ob diese freundige Stimmung andauern wird? Wohl ebensowenig wie die Gedanken des Kaufherrn sich von dem ungelösten Räthsel abwenden können und er im Stande sein wird, sein Herz dem unmerklich wiederkehrenden Verdacht erfolgreich zu verschließen.

Und nun zu Ihnen, lieber Freund!“ sagte der Kommerzienrath zu Herrn de Vos, nachdem Volker das Zimmer verlassen hatte. Zum Abschied, wenn auch nicht ein Jawort, doch immerhin ein Wort der Hoffnung!

Jose und Margot hatten in ihrem Versteck jede Rede der Herren vernommen, nichts war ihnen entgangen, und mußte der Vorgang auf seine

Dampf-Kaffeebrennerei

Bonn, Berlin.

empfehlen ihre gebrannten Java-Kaffees in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilogr.

Niederlage in Mannheim bei **Jac. Uhl**, in Ludwigshafen bei **Gust. Schneider** und **Jos. Marx.**

Die Pfaff-Nähmaschine
ist die beste, schönste und leistungsfähigste.

Die wichtigen reibenden Theile derselben sind nicht aus Kupf, sondern aus bestem Stahl unter Dampfhammern geschmiedet.

Da die Pfaffmaschine alle guten Eigenschaften, die eine Nähmaschine haben muß in sich vereinigt, ist sie jeden Augenblick bereit, Stoffe jeder Art und Stärke tadellos zu nähen und ist beßhalb zur beliebtesten und meist gesuchtesten Familien-Nähmaschine geworden.

Die Pfaff-Nähmaschine wird zu den von der Fabrik festgesetzten Preisen abgegeben. Bei Baarzahlung wird der übliche Rabatt bewilligt. Der Unterricht auf der Pfaffmaschine wird durch eine gewandte Dame gratis erteilt. Nur allein zu haben bei

Martin Decker, Mannheim, A 3, 5, vis-à-vis dem Theater-Elgang.
Haupt-Niederlage für das Großherzogthum Baden.
Eigene Reparaturwerkstätte.

reelle Bedienung bei **Ad. Arras,** 7151
Perrückenmacher & Friseur
E 2, 15, neben der Löwen-Apotheke.

Ein Drittel Preisermäßigung
Wegen vorgerückter Saison und sehr grossem Lager empfehle
Sommer-Umhänge
und **Kinder-Regenmäntel**
zu 2/3 des realen Wertes.
Sophie Link, Q 1, 1, Breitestrasse.
Grösste Auswahl in Telcot-Tailen bester Qualität von 5-15 Mark. 7880

P 1, 5. P 1, 5.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
Reichhaltiges Lager in
in- und ausländischen Cigarren und Tabak,
sowie in
importirten Havana-Cigarren & Cigaretten etc.
unter Zusicherung reell und billiger Bedienung.

Adam Debus.
P 1, 5, neben Hrn. Uhrmacher Lotterhos, Breitestr. P 1, 5.

Kleidermagazin, Kleidergarbenerie, Schuh- & Stiefel-Lager
Mannheim Ludwigshafen Heidelberg
F 3, 7, Hauptstraße.

ist durch Massen-Einkäufe in größten Fabriken des In- u. Auslandes, sowie durch eigene Fabrikation in den Stand gesetzt, bei nur äusserst dauerhaften Qualitäten zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen:

| von M. an. | von M. an. |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Herren-Pullover-Anzüge . . . 12.— | Herren-Stiefel . . . 6.— |
| Arbeits-Hosen . . . 1.30 | Damen-Stiefel . . . 4.50 |
| Pullover-Hosen . . . 8.— | Damen-Staffing-Stiefel . . . 3.30 |
| Engl. Lederhosen . . . 2.— | Damen-Bantoffeln . . . 1.20 |
| Pullover-Hosen und Westen 5.— | Frauen-Schnürschuhe . . . 3.50 |
| Haut leinene Hosen . . . 1.50 | Leinwand-Schuhe . . . 4.50 |
| Sommer-Säde . . . 1.20 | Staffing-Zugpantoffeln . . . 1.80 |
| Pullover-Säde . . . 4.50 | Blässhupantoffeln . . . 2.70 |
| Knaben-Hosen . . . 1.10 | Knaben-Schuhe . . . —.50 |
| Blousen f. Ländler u. Maler 1.50 | Knaben-Stulpenstiefel . . . 4.50 |

Grösste Auswahl in Kinder- und Knaben-Anzügen, schon von M. 1.50 an bis zu den feinsten Sorten. 6878

Geschäfts-Empfehlung.

Somit die ergebene Anzeige, daß ich durch Errichtung einer eigenen **Schmiede und Wagnerei** in meinem Haus mein Geschäft bedeutend vergrößert habe und nun im Stande bin, sämtliche Reparaturen sofort prompt und billig zu besorgen. Besonders bei ge. ich mein großes Lager in allen Arten Wagen, englischen Geschirren und sämtlichen Reit-requisiten in empfehlende Erinnerung.

Heinrich Menold, Wagen- u. Geschirr-Fabrik
Mannheim, Litra Q 3 Nr. 2-3.

Spezialität
in
Fussbodenglanzack und Fussbodenölack
in verschiedenen Nuancen

Alle Arten **Delfarben** (schnelltrocknend)
♦♦♦ fertig zum Anstrich ♦♦♦
Copalmöbel-, Bernstein- und Kutschenlacke, Secoatiffirniss-, Bild-hauer- u. Lederlacke, Möbelbeizen u. Bronzetinktur etc.

Leinöl la. roh u. gekocht u. Terpentinöl
Espiritus, Schellack, Wachs, Bodenwische und Eisenpähu
Benzin-, Salmeingeist & Stearinöl
Leim, la. u. l. Glaspapier-, Gipsstein- & Capazierersäcke
Aechtes Blattgold-, Gold-, Silber und Kupferbroncon
Malerfarben in Tuben und Malerutenfilien.
Reichhaltiges Lager aller Arten Pinsel, Wandmuster & Farbmühlen.

Schwämme und Fensterleder
empfehlen billigst
Fr. Nicol. Acker, Ludwigshafen a. Rh.
neben dem Löwengarten.

Ph. Schäfer
Liegenschafts-, Agentur- und Commissions-Bureau
Mannheim, L 6, 12.

Die Agentur verläuft und verpachtet durch Vermittelung:
Große herrschaftliche Besitzungen, Oeconomiegebäude, Sägemühlen, Brauereien, Wäldungen, Landhäuser, Gärten, Milch- u. Viehwirtschaften und Brennereien, Fabriken, Webere- und Spinnereien, Gasthäuser, Cafes, Restaurationen jeder Größe, jeden Ranges, gewöhnlich Wirtschaften, Metzger- und Bäckereien, Apotheken, Mühlen, Wasserkräfte mit Fabriken; Verleihung von Kapitalen auf Häuser und Güter; Verkäufe von Liegenschaften wie Verpachtungen werden jederzeit angenommen und reell ausgeführt. Diejenigen Kauf- oder Pächterhaber, die sich direct an mich wenden, finden große Auswahl und gute Beforgung. Der Einzug von Schuldbforderungen aller Art wird übernommen und auf das Billigste und Prompteste besorgt.

Geschäfts-Nummer der Objekte seit Gründung 1872 bis heute: über 25,000.

la. stückreiches Mührer Fettschrot und la. reingeseibte Rußkohlen
empfehlen direct aus dem Schiff
J. Ph. Zeyher, Z 6, 2,
am Neckarhafen.

H 2. 19
im 2. Stock.

Auf Abzahlung

H 2. 19
im 2. Stock.

Waaren-Credit-Haus von S. Bruch

H 2 No. 19 im II. Stock.

Herrengarderobe, Knabengarderobe, Damengarderobe, Betten und alle in dieses Fach einschlagende Artikel
bei bekanntester Bedienung.

H 2. 19
im 2. Stock.

Als Legitimation dient Steuerzettel oder Hauszinsbuch.

6924

H 2. 19
im 2. Stock.

Kinderhalentiefel

mit Absatz
von Nr. 23-26, M. 2.80.
dto. für Mädchen
von Nr. 27-30, M. 3.80.
dto. von 31-34, M. 4.50.
dto. von 35-38, M. 5.—
sowie große Auswahl in Herren- und Damenpantoffel zu entsprechend billigen Preisen.



Elegante Damentiefel
à M. 5.50.
dto. à M. 6.50.
Elegante Herrentiefel.
à M. 7.—
à M. 8.—
Feine Wiener Stiefel
à M. 9.—
dto. Doppel-
sohlen (Handarbeit) à M. 10.—

Stückreiches
Kuhler Zettichrot
Stück u. gewaschene
Rustföhlen
aus dem Schiff empfiehlt
7898
J. A. Wiederhold, Z 3, 9.

Regen- und Sonnen-
schirme werden sorgf. gut
u. billig repariert
bei Josef Silberzahn, P 4, 2. 8046

G 3, 17.

Ludwig Aberle, Mannheim.

G 3, 17.

Möbel-Lager

D 5, 4 **J. Schönberger** D 5, 4

Café Hens, am Fruchtmarkt, vis-à-vis Hochschwender.
Alle Sorten Möbel, Spiegel, Matratzen, Betten etc. werden auf wöchentliche und monatliche Zahlung abgegeben. Bei Baarzahlung hohen Rabatt.

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
weltberühmt durch seine heilsamen Wirkungen bei Augenleiden und ge-
schwächten Gliedern (wenn dieselben nach dem Baden damit gewaschen
werden), sowie als vorzügliches Toilette-Mittel, empfiehlt in Flaschen à 85,
90, 70 und 90 Pfg. die alleinige Niederlage für Mannheim von
6886
Carl Schneider, O 6, 3, Heidelbergerstr.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern mache ich
hiermit die Anzeige, daß ich mit dem Heutigen mein
Hut- und Kappenlager
im Hause des Herrn Schlossermeisters Jacob Benz
in der Kassenstraße verlegt habe.
Indem ich mich beim Anterigen von Beamten-
und Schülern in allen neuesten Facens, sowie
bei Reparaturen von Pelzgegenständen etc. bestens empfehle, wird
es mein Bestreben sein nur solche Arbeit bei geschmackvoller Aus-
führung zu leisten u. sehe ich einem geneigten Zuspruch entgegen mit
8085
Hochachtung
Ernst Hensel, Kürschner und Kappenmacher,
Ludwigshafen a. Rh., vis-à-vis dem Hrn. Tapezier Schläpfer.

Photographie H. BOPPEL

L 15, 6
Nähe des Hauptbahnhofs.
Ein halbes Duzend Bilder wird angefertigt von M. 3.50
an.
Durch mein neues und sicheres Momentverfahren ist es mir
möglich, auch bei trübem Wetter die besten Aufnahmen in jeder Größe
und feinsten Ausführung herzustellen.
8320

Uhren
in Gold u. Silber,
Regulator,
Wecker,
Wanduhren,
Uhrketten, Me-
dallion etc.
Große Auswahl
Ziehharmonika
verk. billigt unter
Garantie
Jean Frey,
Uhrmacher,
F 5, 11.
Reparaturen
prompt u. billigt.
Auch werden
sämtl. Waaren
anz. 7584
Abzahlung
abgegeben.



Reisekoffer

Garantie für Solidität.
Detailverkauf zu Engros-Preisen.

Kaufhaus. P. Sieberling, Kaufhaus.
Geschäftsprinzip: Billige Preise, großer Umsatz.

| | | | |
|---|------------|------|--------------|
| Reisekoffer Nr. 12, Gtm. 85 | 40 | 45 | 50 |
| Preis | 1.80 | 2.25 | 3.— 3.60 |
| Reisekoffer | Gtm. 40 | 45 | 50 55 |
| mit Riemen | Preis 3.50 | 4.20 | 4.80 5.50 |
| Reisekoffer | Gtm. 40 | 45 | 50 55 60 |
| mit Nidelen | Preis 6.— | 7.— | 8.— 9.— 10.— |
| Reisekoffer in Leder mit Rollen und Nidelen. | | | |
| Damentaschen in Leder à 2.—, 2.25, 2.50, 3.—, 3.60, | | | |
| 4.50 bis 24 M. | | | |
| Umhängetaschen in Leder à 3.60, 4.50, 5.50, 6.—, | | | |
| 7.50 bis 12 M. | | | |
| Reise-Recessaires à 2.80, 3.90, 4.50, 6.75, 8.50 bis | | | |
| 24 M. | | | |
| Plaidriemen à 45, 75 Pfg., 1.—, 1.20, 1.50, 2.—, | | | |
| 2.40, 3.— M. | | | |
| Portemonnaies unfehlige größte Auswahl zu Engros- Preisen. | | | |
| Dofenträger à 80, 40, 50, 60, 70 Pfg., 1.—, 1.20, | | | |
| 1.50 bis 24 M. | | | |

Anerkannt größte Auswahl aller Neuheiten in
Portefeuillewaaren. 6901b

P. Sieberling,
Fabrik & Engros-Lager
Mannheim,
Ludwigstraße.
Kaufhaus,
Breitestr.
Filiale
Darmstadt,
Ludwigstraße.

Sammel-Molkerei Mannheim

D 1, 11.
Abgerahmte Sühmisch per Liter 12 Pfg. Abgerahmte Sauer-
misch per Liter 16 Pfg. empfiehlt
J. Dettweiler.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil H. Frey, für den Anzeigen- und Inseraten-Theil J. A. Werle, beide in Mannheim.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

- August. Verkündete: 7. Heint. Jäger, Kutscher u. Kath. Gberhardt. 7. Sam. Klaus, Handelsm. u. Ottilie Housheimer. 7. Peter Berg, Wagner u. Marie Anna Dumler. 10. Franz Kneller, Metzger u. Barb. Schwarz. 11. Christoph Fiegler, Maschinist u. Kath. Siegritt. 12. Friedr. Bies, Fabrikarb. u. Marie Kath. Kied. 12. Joh. Frohmüller, Tagl. u. Barb. Frohmüller. 11. Peter Kittel, Kaufbeamt. u. Carol. Am. Vogler. 11. Joh. Wilh. Ludwig Engelhorn, Maschinist u. Luise El. Kopp. 11. Carl Phil. Lutein, Conditior u. Anna Barb. Wengler. 12. Mart. Kappes, Holzhdl. u. Kath. Beder. 12. Heint. Roth, Schreiner u. Carol. Wilh. Schäfer. 12. Wilh. Carl Klein, Schreiner u. Elif. Franziska Dubs. 12. Stefan Beder, Bäcker u. Theresia Körber. 12. Joh. Val. Wirsching, Maurer u. Marie Traumann. 12. Franz Schäfer, Schmied u. Ther. Dauenhaner. 18. Joh. Heint. Kubisill, Bahnarb. u. Anna Barb. Haas. 18. Dr. Alfr. Sautier, Amtsrichter u. Sofie Endlich. 18. Frz. Friedr. Junke, Acker-Zusp. u. Marie Magd. Schffel. 18. Aug. Krone, Schreiner u. Kath. Fleischheim.

- 10. b. Bremser Mendel Eped e. L. Eva Marie Magd. Theresie. 10. b. Gostwirth Carl Dürer e. L. Alma Cath. 12. b. Heiser Carl Schwab e. S. Carl Philipp. 12. b. Diener Otto Groß e. S. Otto Friedrich. 10. b. Kapetendr. Heint. Sam. e. L. Anna Marie. 10. b. Tagl. Peter Hess e. L. Cath. 11. b. Fürstmann. Phil. Seibel e. S. Carl Tobias. 9. b. Weichenw. Georg Vollesch e. L. Margarethe. 7. b. Materialauff. Theob. Föddler e. L. Carl. Elif. Helene. 12. b. Eisenbrecher Joh. Peter Eschmann e. S. Friedr. Jacob. 10. b. Kaufm. Adolf Zimmermann e. S. Alfrid. 11. b. Tagl. Ludw. Grimm e. L. Luise Friederike. Aug. Gestorbene. 7. Peter Hugo, S. b. Rfm. Fr. Gust. Reefe, 10 J. a. 7. Carl Philipp, S. b. Kaufm. Carl Eschmann, 2 R. 28 J. a. 8. Emma Lina, L. b. Schlossers Fr. Gumberger, 28 J. a. 8. Magd., L. b. Maurers Carl Böhr, 6 J. a. 9. b. led. Kaufmann Bernh. Siebenrath, 29 J. 9 M. a. 9. b. verh. Röllw. Jacob Grabolser, 68 J. 5 M. a. 9. b. verh. Apotheker Dr. Max Hirschbrunn, 60 J. 6 M. a. 10. Cath., geb. Zfinger, Wittve des Schiffers Valth. Knobel, 82 J. a. 9. Dorothea, L. b. Wirth Leonhard Holländer, 1 J. 22 J. a. 9. Franziska Eleon., L. b. Fabrikarb. Wilh. Haas, 3 J. 6 M. 4 J. a. 10. b. led. Spengler Joh. Ad. Filsinger, 80 J. 7 M. 2 J. a. 11. Gust. Adolf, S. b. Schieferd. Joh. Garbin, 1 J. 19 J. a. 11. Frida Emilie, L. b. Schneiders Georg Schmiederer, 10 M. a. 10. Ernst Heint., S. b. Schuhm. Chr. Bohrmann, 19 J. a. 10. Anna Marie, geb. Gsch. d. Küfers Conr. Schaaf, 52 J. 9 M. 28 J. a. 10. Jacob, S. b. Schlossers Gg. Seib, 3 M. 2 J. a. 11. Joh. Christof, S. b. Maurers Frz. Brandenberger, 2 M. 10 J. a. 11. Wilh. Otto Gbwin, S. b. Wirth. Aug. Häfner, 9 M. 8 J. a. 9. Lina, L. b. Maurers Carl Stög, 9 M. a. 11. b. verm. Gärtner Simon Schreiner, 65 J. 5 M. a. 11. Carl, geb. Klattig, Gsch. d. Hofmüllers Carl Heint, 60 J. 4 M. a. 12. Carl, Adolf, S. b. Wäders Gust. Kooß, 9 J. a. 12. Jacob, S. b. Tagl. Wilh. Wirsching, 2 M. 5 J. a. 12. Elif. geb. Hirschenberger, Wwe. b. Carl. Joh. Adam Lamade, 74 J. 6 M. a. 12. Clara, L. b. Maurer Val. Schumacher, 2 M. 25 J. a. 18. Carl, L. b. Tagl. Jac. Schumacher, 2 M. 11 J. a. 13. b. led. Maurer Nicol. Oberle, 80 J. 10 M. 11 J. a. 13. Rosa, L. b. Kellners Rud. Anholz, 2 M. 19 J. a. 14. Elif., L. b. Kellners Jacob Haas, 11 M. 9 J. a. 13. Auguste, geb. Sträßer, Gsch. d. Musikdir. Gottfr. Angerer, 29 J. 5 M. 20 J. a. 14. b. verm. Fruchtbriester. Phil. Jac. Weich, 77 J. 7 M. 20 J. a. 14. Dor. geb. Mannheim, Wwe. b. Handelsm. Sal. Gerber, 81 J. a.

Kirchen-Ansagen.
Evangel. prot. Gemeinde.
Trinitatis-Kirche.
8 Uhr Predigt.
Fr. cand. Theol. Laventier.
10 Uhr Predigt.
Herr Stadtpf. Greiner.
Concordien-Kirche.
9 Uhr Predigt.
Herr Stadtpf. Kaufmann.
2 Uhr Christenlehre.
Herr Stadtpf. Greiner.
6 Uhr Predigt.
Herr Stadtpf. Köhrhuf.
Lutherkirche.
Herr Stadtpf. Köhrhuf.
1/10 Uhr Predigt.
Herr Stadtpf. Köhrhuf.
Alt-katholische Gemeinde.
Sonntag.
10 Uhr Gottesdienst.
Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 16. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr: Vortrag von Herrn Georg Schneider aus Wiesbaden über:
„Bete und arbeite.“
Nach dem Vortrag um 11 Uhr außerordentliche Gemeinde-Versammlung.
Tages-Ordnung.
Anstellung eines Predigers.
Der Vorstand.

Gesellschaft Stillvergünstigter.
Samstag, den 15. August, Abends halb 9 Uhr
General-Versammlung.
Nach derselben Gesellige Unterhaltung, verbunden mit
L. M. B.
im 8491
wozu freundlich einladet
Der Vorstand.

Fachverein der Maurer, Steinhauer und Gypser.
Montag, den 17. August 1885, Abends 7/9 Uhr
regelmässige
Mitglieder-Versammlung
im Lokal J. Gusselich, T 2, 7.
Tagesordnung: Arbeiter-Schutzgesetz u. diesbezügliche Petition an den Reichstag. Jedes Mitglied wird dringend ersucht zu erscheinen. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. 8478
Der Vorstand.

Ortsverband deutscher Gewerk-Vereine Mannheim.
Ortsverein der Schreiner.
Versammlung
Samstag, 15. August, Abends 7/9 Uhr im Lokale „goldener Falke“, S 1, 15.
Ortsverein der Schneider.
Versammlung
Montag, 17. August, Abends 7/9 Uhr im Lokale „goldener Falke“, S 1, 15.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein 8478
Der Ortsverband.

Bayr. Hilfsverein.
Sonntag, den 16. August, Spaziergang nach dem Lindenhof zu Mitglied W. A. H. („zur Winder“). Zusammenkunft im Vereinslokal fuhr 3 Uhr. Abmarsch 4 Uhr, wozu die Mitglieder mit Familien möglichst einladet. 8479
Der Vorstand.

Athleten-Club.
Unsere regelmäßigen Übungsabende sind Montag, Mittwoch und Samstag von 8 bis 10 Uhr. Die speziellen Übungsstunden sind in der Halle angehängen.
Beitrittsanfragen können mündlich oder schriftlich beim Vorstand sowie bei unserem Kassier Herrn Urban S. H. m. 111 Z 5/8, 8 gemacht werden. 8502
Der Vorstand des 1. Mannheimer Athleten-Clubs.

Germania.
Morgen Sonntag Nachm. 4 Uhr
Zusammenkunft
Bell-vau-Keller.

Fachverein der Spengler und Zupfalleure Mannheim.
Samstag, 15. August, Abends 8 1/2 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal der Restauration „zur Reichshof“, Q 1, 11.
Tages-Ordnung:
1. Entrichtung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder
Um zahlreiches Erscheinen bittet
8505
Der Vorstand.

Waler- und Ländler-Verein.
Gesangsabtheilung Probe
Samstag, den 15. Aug., Abends 9 Uhr im Lokal.
Um pünktliches Erscheinen ersucht
8504
Der Vorstand.

M.-G.-V.
Sonntag, den 16. August
Jacobi, Hebelbergstr. 8515

Froh Sinn.
Dienstag Samstag Abends 9 Uhr
Zusammenkunft
im Lokal, wegen Vereinsbesprechungen.
8511
Der Vorstand.

Centr.-Kranken- & Sterbetafel der deutschen Wagenbauer.
Unsere Mitglieder zur Nachricht, daß die Beiträge am Samstag, den 22. August und von da ab nur alle 14 Tage erhoben werden. 8486
Der Lokal-Vorstand.
Kleines Vereinslokal sofort zu vergeben. 8429
Goldener Falke, S 1, 15.

Deutsche Reichsrechtsschule, Verband Mannheim.
(Wohlfühligkeits-Verein zur Errichtung von Waisenhäusern.)
Den Zeugnissen, Mitgliedern und Freunden unseres Vereines die Mitteilung, daß die Reichsrechtsschule zu Magdeburg dem **Verbande Mannheim** nach Abgabe seiner selbsterzielten Sammelresultate die statutgemäße Berechtigung erteilt hat,
fünf Waisenkinder
in dem **Lahrer Reichswaisenhaus** dauernd unterzubringen. Die erstmalige Besetzung dieser fünf Waisensellen soll in thunlichster Eile erfolgen. Die Wohlthat der Aufnahme kann vorerst nur würdigen und bedürftigen **Knaben** im Alter von über 6 Jahren zugewendet werden; dieselben erhalten eine gute Pflege und Erziehung unter vollster Berücksichtigung ihrer religiösen Belange. 8485
Zur Entgegennahme geeigneter Vorschläge und Anmeldungen sind die Unterzeichneten gerne bereit.
Der Vorstand
der deutschen Reichsrechtsschule, Verband Mannheim:
Paul Wiest, K 2, 24. | C. E. Straß, Schwes.-Str. 26.
C. Offenbacher, P 2, 1. | Th. Wirth, U 8, 12.
A. Schöffel, C 1, 12. | Alex. Groß, B 4, 12.

I. Athleten-Club „Germania.“
Übungsabende: Senioren-Mannschaft: Montag und Donnerstag.
Junioren-Mannschaft: Dienstag und Freitag.
Trapezabtheilung: Jeden Mittwoch. **Samstag:** Allgemeine Übung sammtl. Mitglieder. Die Übungsstunden dauern stets von 8-10 Uhr Abends.
Der Vorstand: Leonh. Holländer.
Anmeldungen zum Beitritt als Mitglied können jederzeit bei dem Vorstände schriftlich oder mündlich bewirkt werden. 8787

Stadt-Park Mannheim.
Sonntag, den 16. August 8494
Nachmittags von 1/4-7 Uhr und Abends von 8-11 Uhr
ZWEI GROSSE CONCERTS
ausgeführt von der Kapelle des 2. Bataillon Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm No. 110, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn D. Schirbel.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Silberner Anker.
Dienstag Samstag, den 15. und Sonntag, den 16. August
Grosses Gala-Extra-Concert
ausgeführt von der hier mit so großem Beifall aufgenommenen Singstübchens-Gesellschaft „Dumorf“ 8508
Aufstretende Spezialitäten: Dummeldinger & Busch, sowie die Chansonette und Original-Quintette Fel. Greifen aus Köln.
Anfang Samstag Abend 8 Uhr und Sonntag 8 und 8 Uhr mit außerordentlichem Programm. Alle weitere Reflektoren unndthig. Entree 10 Pfg.

Zum weißen Lamm.
Sonntag, den 16. August 1885 8509
Großes Komiker-Concert
der beliebtesten Singstübchens-Gesellschaft Fideles.
Schröder, Jakob L. Wilhelm und Dillmann.
Anfang 8 und 8 Uhr. Programm neu. Entree 10 Pfg.

Grosser Mayerhof.
Vorzügliches **Lagerbier, Wiener Bock.**
Restauration à la carte. 8517

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen in meinem Hause **Z 3, 2, Ringstraße** eine
Bäckerei und Mehlhandlung
eröffnet habe. Unter Zusicherung stets reellster und bester Bedienung bitte ich um geneigten Zuspruch. 8518
Mannheim, 17. August 1885. Hochachtungsvoll
Louis Paul, Z 3, 2.

Gebrannte Caffee's
Ich empfehle:
natürl. geröstet, in feiner Weise beschwert von kräftigem, fein aromatischem Geschmack per Pfund zu 70 u. 80 Pfg., feine Java-Mischung 90 Pfg., feine Java-Mischung 100 Pfg., feine Surinam-Mischung 120 Pfg., feine Ceylon-Branger-Mischung 140 Pfg., feine Menado-Ceylon-Mischung 160 Pfg., feine Menado-Mischung 180 Pfg., feine Java-Perl-Mischung 100 Pfg., feine West-Indisch-Perl-Mischung 120 Pfg., feine Ceylon-Perl-Mischung 140 Pfg., feine Menado-Perl-Mischung 160 Pfg.
Ferner empfehle ich meine beliebtesten 8900
Conserve Caffee's
nach Liebig's Vorschrift gebrannt, besonders kräftig durch Vermeidung der Verflüchtigung des Caffeegehaltes (Coffein), monatelang unverändert ihr sehr starkes Aroma behaltend, verpackt in Nr. 4 feine Java-Mischung zu 120 Pfg., Nr. 8 feine Ceylon-Menado-Mischung 140 Pfg., Nr. 2 feine Menado-Mischung 160 Pfg., Nr. 1 feinste Menado-Mischung zu 180 Pfg.
Die Conserve-Caffee's sind den Herren Offizieren und Beamten zu Nothübernehmen besonders zu empfehlen.
Ich garantiere für Reinheit meiner Caffee's, verkaufe täglich frischen Brand und bin infolge meiner neuen, vergrößerten Brennereierrichtungen mit Maschinenbetrieb im Stande, beliebige Nummern meiner Robsorten in kürzester Frist gebrannt zu liefern.
Johann Schreiber.

Neuheit! „DOMINA“ Neuheit!
Beste Familien-Nähmaschine
 aus der Fabrik
 von
Clemens Müller, Dresden
Beste und leichtestgehende
 aller existierenden Schiffchen-Nähmaschinen
 für Haus und Gewerbe.

Vorzüge der „Domina“:

Leichter und ruhiger Gang.
 Einfachheit der Konstruktion.
 Solidität und Dauerhaftigkeit der Ausführung.
 Die reisenden Theile sind vom besten Stahl gehärtet und nachstellbar.
 Großer Durchgangsräum.
 Schöne und gleichmäßige Spannung des Oberfadens.
 Kräftiger verstellbarer Transporteur.
 Einfaches Schiffchen mit Selbsteinrädelung.
 Neues sehr leicht gehendes Gestell mit Klappstuhl.
 Wer Interesse für Nähmaschinen hegt oder die Absicht hat, eine Nähmaschine zu kaufen, veräume nicht, sich von den außerordentlichen Vorzügen dieser neuen Erfindung zu überzeugen.

Große Schiffchen-Spule, welche zweimal so viel Garn aufnimmt wie die Singer-A-Maschinen.
 Schnelles und sicheres Einsetzen der Nadel.
 Selbstthätiger Spulapparat.
 Auslösung des Riemenlaufs.
 Spannungsauslösung des Oberfadens.
 Hochstellen der Nähfüße in 3 Positionen.
 Vibrateur zum Nähen u. Verzieren.
 Aufnähen der Soutache von unten.
 Schiffchen-Ausheber.
 Gute Vermeidung der Theile.

Hauptniederlage bei:
C. Schammeringer, Mechaniker,
Q 2, 8 Mannheim Q 2, 8.

Färberei und Reinigung
 für Herren- und Damengarderobe, Decorations- und Möbelstoffe etc.
Louis Kramer 6887
 Laden: S 1 Nro. 8. Redarstraße.
 Fabrik: Schwetz-Vorst. Thordorferstr. 2-4.

Reisekoffer
 und Reisetaschen etc. nur bessere Waaren von den billigsten bis zu den feinsten; auch werden Koffer ausgeliehen bei **M. Sarenkian,** Sattler, E 2, 17. 5635

Mannheimer Dachpappen- und Holzcement-Fabrik
 von **August Roth.** 7880
 T 6, 2 1/2. T 6, 2 1/2.
 empfiehlt sein Fabrikat in asphaltirten Dachpappen, Holzcement & Dachlath zu äußerst billigen Preisen.
 Holzcementdächer werden unter langjähriger Garantie auf das Solideste und Billigste hergestellt.
 Ziegelplatten gegen Feuchtigkeit zum Abdecken der Fundamente werden von 1 Meter Länge und anjungehender Breite angefertigt.
August Roth.

Portland-Cement-Werk Heidelberg
Schifferdecker & Söhne
 Als Vertreter desselben unterhalte ich stets Lager in **Portland-Cement** obiger Marke, und bitte solchen in jeder Menge zu den vortheilhaftesten Bedingungen an. 5622
Fritz Werner, Heidelberg, Materialhandlung.

Bengalischer Feuer.
 (Schellackfeuer.)
 Dieses Feuer übertrifft alle anderen beng. Feuer. Dasselbe brennt lange anhaltend ohne Rauch und Geräusch bei brillanter, klarer Beleuchtung und ist keiner Selbstentzündung unterworfen. Stets vorräthig in Schachteln à 20, 30 und 50 Pf. und offen gewogen in jedem Quantum bei **Jac. Pichtenthaler, B 5, 10; Louis Dörr, Mannheim, D 2, 2.** 7895

Vesta
Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit zu Posen.
 Landesherzlich bestätigt mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 8. August 1873 durch Seine Majestät den Deutschen Kaiser, König von Preußen.
 Die Gesellschaft gewährt zu sehr mäßigen Prämien und unter den vortheilhaftesten Bedingungen **Lebensversicherungen** der verschiedensten Art, welche nach Wahl des Versicherten entweder nach dessen Ableben oder schon bei seinen Lebzeiten in einer im Voraus bestimmten Weise zur Zahlung kommen.
 Ferner übernimmt die Gesellschaft Kapitalien auf **Leibrenten**, sowie auch Versicherungen zum Zweck der **Altersversorgung und Aussteuer-Versicherungen.**
 Versicherungen von 1000 Mark an werden schon angenommen; auch werden an allen größeren Orten gegen hohe Provision Agenten ange stellt und können sich qualifizierte Bewerber schriftl. bei dem Unterzeichneten anmelden. Nach dem letzten Rechenschaftsbericht vom 31. Dezember 1884 waren bei der Vesta im Ganzen rückständig:
4635 Versicherungen auf zus. 9,452,358 Mk.
 Zu Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich und ertheilt nähere Auskunft:
Jacob Beher, alleiniger Inspektor für Baden, wohnt in Mannheim.

Möbel-Lager und Tapezier-Geschäft.
 H 5, 17. H 5, 17.
 empfiehlt alle Sorten nur gut gearbeiteter Möbel gegen Baar, sowie auf Abzahlung zu den billigsten Preisen.
 Gehtes Lager in **Sopha's, Bettstätten, Koffhaare, Secaras- und Strohmattagen.**
 Jede Ausparung sofort lieferbar. Stets Garantie für gute Arbeit. 6425

Geschäfts-Empfehlung.
 Empfehle meine 6893
Lithographische-Anstalt
 zur Anfertigung aller dahin einschlagenden Arbeiten, als:
 Adress-, Visiten- u. Verlobungs-Karten, Bescheide, Facturen, Wein- u. Waaren-Etiquetten, Empfehlungs-Plakate in schwarz und Farbdruck unter Zuzicherung geschmackvoller Ausführung bei billigsten Preisen.
J. Jacob Thoma. U 2, 1. Mannheim. U 2, 1.

Alle Requisiten zur Malerei in Oel- & Wasserfarben 6406a
 in großer Auswahl bei **Jos. Samsreither,** P 4, 12. Strohmattl. P 4, 12.

Friedrich Kress, E 2, 4 & 5. Schneider E 2, 4 & 5
 empfiehlt sein großes Lager fertiger Herren-Meider und Stofflager. Complete Anzüge von M. 16.- an, Anzüge nach Maß von M. 42.- an, unter Garantie für guten Sitz. 5228

Reingemachtes Kirschbaum-Brennholz
 liefern fuhrweise zu 55 Pfg. per Ctr. franco an das Haus. 7618
J. Schmitt & Cie.
 in Ladenburg.
 Bestellungen können auch im „gold. Ring“ in Mannheim gemacht werden.

Fässer!
 (Wein- u. Mostfässer) in allen Größen stets billig zu haben bei **Fritz Bomhard, L 15, 5.**
 Lager:
 Schwefelwässer, Altes Gahrwerk.
 Cordpantoffeln, Duster, Paar in, feingebüchelter Gummihüte, 20 Paar, mit inländischer Leinwand, M. 5/6, mit halbgewebter Garter-Tuchschle M. 5/6, Gummihüte, Tuchschle mit halbgewebter Garter-Tuchschle M. 11, bei primären Abnahme viel bill. bei G. Engelhardt, Zeitz.

Neu verbesserte eiserne Karren
 für Industrie und Landwirtschaft werden solid und billig angefertigt in der **Mechanischen Werkstätte** 6897
Karl Zuder, Mannheim, Neuer Stadttheil ZD 2, 8.
 Alleinverkauf und Lager bei **B. Duxbaum, Eisenhandlung, Mannheim.**

Ziehharmonika
 der besten Fabriken in allen Größen, 1, 2 und 3 reihig, Musik-Album, 12 Stücke spielend. Musik-Album, Zithern, Arifen verkauft zu sehr billigen Preisen, auch auf Abzahlung.
H. Hofmann, H 3, 20.

Schmerzloses Zahnziehen
 mit Anwendung von Lauggas Erfahrung durch mehrere Tausend Leidensgenossen.
 Gutstehende Gebisse zu reduzierten billigen Preisen.
 Plomben mit zahnärztlichem Material sowie mit Platina u. Gold empfiehlt
A. Kollmar, Werdenerstr. H 1, 2

Landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung Weinheim a. B.
 Eröffnung: Samstag, den 26. September.
 Schluß: Montag, den 12. October.
 Jeden Mittwoch und Samstag Concert bei electricischem Licht.
Restauration in der Ausstellung.
Verloosung
 von Thieren und gewerblichen Gegenständen. Auf 8000 Loose à 1 Mt. 340 Gewinne. Höchster Gewinn 500 Mark. Loose sind in der Ausstellung zu kaufen. Der Besuch ist mit den angenehmsten Ausflügen in's nahe Gebirg zu verbinden. 7583

Wein- und Obst-Pressen (Kellern)
 Universal-Obstmöhlen, Trauben-Möhlen etc.
 liefern 8410
 in anerkannt vorzüglichster Ausführung zu bedeutend reduzierten Preisen.
Wm. Platz Söhne Fabrik Weinheim (Baden.)
 Glengleberei und Kesselschmiede.
 Prospekte mit Preisen und Zeichnungen auf Wunsch gratis und franco.

Julius Eckard
 Weinheim,
 wohnhaft bei Herrn Philipp Dell, Uhrmacher
Atelier für künstliche Zähne und Gebisse.
Zahnoperationen.
 Behandlung kranker Zähne, Extraktionen mit allen dauerhaftesten Hilfsmitteln.
 Sprechstunden:
 Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, Vormittags von 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. 6108

Herren-Hemden
 nach Maas
 unter Garantie für guten Sitz, liefert in guter Waare 7790
D 4, 9 L. Steinthal, D 4, 9 Mannheim.

Empfehlung.
 Jeden Dienstag und Freitag lasse ich meinen **Frachtwagen**
 von Mannheim über Mutterstadt, Hochdorf, Meckenheim und Nussbach nach Neustadt und retour gehen, und beneiden im Gasthaus zum „Waisisch“ einsteigen, wo ich Bestellungen und Anweisungen bei Herrn Clausmann freundlichst entgegenzunehmen werde. 7851
 Achtungsvoll
Val. Fischer, Frachtfuhrmann.

J.B. WIDENHORN
 IN
MANNHEIM
 O. S. N 2 5.
 empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit eigener Werben
 Anzüge in dief. Stadt, sowie Auswärts bei billiger Berechnung, unter Garantie zu übernehmen und stellt alles erforderl. Badmaterial. 7509

Zur radikalen Beseitigung von Hühneraugen.
 Ein Mittel zu finden, welches direct auf die Hühneraugen wirkt, sie vollständig zerstört, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerz zu erregen, war bis heute eines der gesuchtesten Bedürfnisse und der grösste Wunsch aller an Hühneraugen oder an verdickter Haut Leidenden.
 Ein solches Mittel ist nun gefunden in der S. Radlauer'schen Specialität, aus der Rothen Apotheke in Posen, welche in vollkommenster Weise die Hühneraugen schmerzlos entfernt, jede Hautverdickung gründlich zerstört, bei der Anwendung keinerlei Beschädigung der Wäsche zur Folge hat und keines lästigen Verbandes bedarf. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man aber ausdrücklich nur das allein echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pfg. 6951
 Dépôt in Mannheim: Expedition der Badischen Volkszeitung, F 4, 8 u. Josef Fritz, Coiffeur, Kaufhaus.

Fr. Elise Glöckler
 empfiehlt sich den geehrten Damen und Herren im schmerzlosen Zahnziehen, dauerhaftesten Blomdiren, schmerzlosen Extraktionen, Zähne werden gut gereinigt, Keintliche Zahnpulver, das die Zähne nicht schädigt, Anfertigung künstlicher Zähne (per Zahn Markt 5.-) Alles unter Garantie bei 6483
Nachfolgerin von Johann Glöckler
 E 1, 5, 2. Stadt, Breitenstr.
 Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr, Sonntag keine.

Friedrich Amrhein, Uhrmacher, F 1, 1
 empfiehlt sein Lager in goldenen und silbernen Damen- und Herren-Uhren, Regulateur u. s. w. Reparaturen werden prompt unter Garantie besorgt 6403
Zöpfe,
 Looken, Chignon, Toupet, Schettel werden auf das Feinste ausgeführt.
F. X. Werck, 6905
 Werdenerstr. H 1, 2

Geschäfts-Empfehlung.
Wache hierdurch die Anzeige, daß ich mein Geschäft als
Barbier
wieder ausübe und bitte um geneigten Zuspruch.
Adreas Weiß, Reichenheim.
Die Dreherei von Emil Fischer 0 3, 8 empfiehlt sich im Reparieren von feinen Ballfächern, Kunstgarnfäden, sowie Schmuckfäden in Eisenblei und Bernstein. 6380
Seine Wohnung u. Comptoir befindet sich von heute an
U. I.
Grünes Haus. 8180
Friedrich Grohe.

Postkarten
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung empfiehlt
billig
Joh. Heinr. Schwindt.

Früherer Hindergarten, F 1, 2.
Vierteljähriges Honorar 12 Mark. 7097
Lehrmädchen werden angenommen.

Chokolade, Cacao, Thee, Gelegenheitsgeschenke
B. Wirth
D 2, 5 D 2, 5
Niederlage 6498
Stollwerkscher Fabrikate.

Neues Sauertraut,
Essig- und Salzgurken bei
8158 Koh. Schultze, K 1, 16.
Sehr gute reine gel. Butter, vorzüglich zum Ausbacken, per Pfund 75 Pfg., ist einige Tage lang zu haben. 8449 H 2, 5.

Zum Ansetzen
empfehle ich:
Feinsten Kornbrandwein
à 80, 85 u. 40 Pfg. per Liter
Echten Nordhäuser
à 40 und 50 Pfg. per Liter
sowie feinsten Weineßig, zum Einmachen. Gleichzeit bringe mein großes Lager in nur reingehaltenen Roth- und Weißweinen in empfehlender Erinnerung. 7240
M. Weiß, H 6, 8 und 4.

Eiernudeln
per Pfund 70 Pfg. empfiehlt Joseph Kreis Wittwe, H 6, 12. 6894
Stets ächten Blüthenhonig, Pfälzer Kornbrot, Rahm, Butter, Eier, Süß- und Sauermilch in J 4, 12a, Laden.

Mittag- und Abendlich
einsteln und im Abonnement, ebenso Essen über die Straße. 8145
J 7, 7. Wirtschaft.

Guten Mittag- u. Abendlich
7915
E 4, 1 2. Stod guten Mittag- u. Abendlich 8096
H 3, 2 2. St., einige junge Leute können in einem Privatschule Kost erhalten. 8184
R 4, 10 8. St., noch einige Leute in Kost gesucht 808
Sehr guter frischer 8194
Drivattostisch H 3, 5

Für junge Leute.
Guter literarischer Mittag- und Abendlich in H 7, 2, 8. St. 8328
ein Gymnasial kann Wohnung und Frühstück erhalten gegen Nachhilfe finden Näheres im Verlag. 7913
Eines feine 6878

Butter, Eier und Honig
sowie alle Victualien und Specereis empfiehlt Anselm Dieck, J 2, 10
Matraken werden aufgegeben. 8122 H 7, 10.
Kanapee werden aufgegeben. 8128 H 7, 10.
Zimmer werden tapeziert. 8124 H 7, 10.

Ich bringe hiermit meine Glanzwäscherei in feine empfehlende Erinnerung. Derrentagen 5 Pfg. pr. St., Kinderbetten 4 Pfg. pr. Stück, Nachschichten 8 Pfg. Frau Schumacher
We. 2. Zwischhofen, Schulstraße.
Wiederholt E. Schumacher 8064
Wiederholt H. Schumacher 8064
Wiederholt H. Schumacher 8064

Frau Lanenstein, U 6, 4, 8. St. bringt ihre
Feinwäscherei
u. empfehlende Reinigung. 6377
Nikolaus Gutfleisch
U 2, 1,
empfiehlt seine Glanzwäscherei bei stromloser Bedienung. 6382

Die Glanzwäscherei
von J. Bonn, H 5, 16 wird auf Empfehlung empfohlen. 8478
Gründlicher Unterricht
in allen weiblichen Handarbeiten wird Erwachsenen und Kindern erteilt. 8482 K 4, 5, 1. Etage hoch.

Für Beschaffung von Kapitalien auf 1 Hypothek, sowie in An- u. Verkauf von Liegenschaften, Vermietungen etc. empfiehlt sich
Adam Böhert, G 4, 12.
Spalier von gereinigtem Eichenholz sauber gearbeitet zur Bekleidung von Mauern, Laubgänge, Gartenhäuschen, Einreichungen etc. Miniaturmalerei an Balken und Blumenfenster als Schutz gegen Herabfallen von Blumentöpfen fertigt billig. 6583
W. Buser, ZC 2, 2, parterre.

Neue **Gobelbänke**
zu haben. J 3, 18. 6562
Planino
teuflausig, neu, billig abzugeben. 6578
Wannheim B 4, 11. A. Heekl.
1 Bohnermaschine auszufahren, per Stunde 20 Pfg. 8487
T 6, 2, 3. Stod.

Für Wirthe.
300 Duz. Pfeffer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 7808
P. Derzmann u. E 9, 12.
Neue Zucklappen für alle Höhen anfeind. 6874 E 2, 12

Getragene Schuhe und Stiefel
werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 6588
Franz Engster, S 4, 7.
Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel.
Hosen, Knochen, alte Hüte, Messingblei, Rint, leere Flaschen werden zu den höchsten Preisen gekauft. 8481
B. Brunel, J 3, 20, part.

Wer
wollt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?
8370
L. Herzmann, E 2, 12.
Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 6908
gehen sie nur zu P. Derzmann hin. E 9, 12

Pfandscheine
kauft zu den höchsten Preisen. 4951
L 4, 10
Wander werden in und aus dem Reichthum besorgt. 6814
T 1, 9, 2. Stod. „weiße Taube.“
Wander werden in und aus dem Reichthum unter Verschwiegenheit besorgt. 8482
Q 3, 15, parterre.

Zu kaufen gesucht
Gumpen, Knochen, Metalle
und verglichen kauft 7191
E. Schneider, H 3, 18.
Neue Gumpen kauft P. Derzmann. E 9, 12
8389

Grillen kauft man gut und billig
8371 E 2, 12 P. Derzmann
Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu höchsten Preisen. 6978
Kochh. Gans, E 4, 5.
8484) Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22.

Cylinder-Hüte
kauft P. Derzmann, E 2, 12. 6938
8485) Schwere Koppel u. Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22.

Zu verkaufen
Das Gebäude J 2, 14 ist zu verkaufen, welche Gemeinderath haben sich nicht an den Mieter, sondern nur an den Eigenthümer zu wenden. Josef Zeller, M 5, 4, 7912

Ein großer Herd
billig zu verf. S 4, 17, parterre. 8913
Schöne blühende Oleanderbäume
zu verkaufen. T 5, 11. 8150
Ein gebräuchter, noch guterhaltener Brunnen mit feinemem Trog billig zu verf. Schwelingerstraße 119. 8441
Ein gutes Tafelclavier von Silber zu verkaufen. H 4, 28, parterre. 8027

400-500 Pfr. guter Apfweim
billig zu verkaufen. 8945
R 4, 19/20, 2. St.
3 feinerne Pferde-Weippen zu verf. ZC 1, 10, neuer Stahltrieb. 8382
Schiffanier, halbrund, Bettladen, Nachtsche und Waschkommode, alles neuhaus, polirt und gut gearbeitet, billig zu verkaufen. 8001
S 2, 2, parterre links.
Ein vollständiges Küferwerkzeug billig zu verf. U 8, 4, part. 7777
Ein gebräuchtes noch gut erhaltenes Pianino zu verf. B 4, 14. 7859

Oleander, 8 Fuß hoch, 6 Fuß Durchmesser, blühend, zu verkaufen. Näheres im Verlag. 7904
Ein großes **Werkzeugschrank** zu verkaufen. S 4, 8 u. 9. 7911
Ein **Karren** zu verkaufen. 7908 J 7, 25.
Ein fast noch neues **Velociped** billig zu verf. Schwelingerstr. 89 3. St. 8289
Ein hölzerner Brunnen mit Beschlag billig zu verf. G 4, 21. 8431

Wegen Abreise von hier sofort gegen Baar billig zu verkaufen:
1 Bett nebst Bettzeug,
1 Kleiderkasten,
1 Waschtisch und
1 Nachtschrank.
Sämmtliche Sachen sind neu und waren 1/2 Jahr im Gebrauche. 8488
Kell. können belieben ihre Adresse in der Gröb. unter Nr. 8488 abzugeben.
Mehrere gebräuchte **Wirthstische** und **Bänke** zu verkaufen. Näheres in der „alten Post.“ 8349
Eine vollständige gut erh. **Zimmer-Einrichtung** ist wegguzubringen aus der Hand zu verkaufen. Einzusehen 9-10 u. 3-4 Uhr. D 2, 14. 8415

Mehrere größere Chöre
billig zu verkaufen. Näheres im Verlag
Eine größere **Partie guterhaltene Karle**
Risten
sind sofort billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 7987
Eine **Partie gute alte Fenster**
zu verkaufen. Z 3, 10. 8159

Stellen suchen
Gesuch.
Ein tücht. tech. Portier, sucht bei einer Herrschaft oder auch in einer Fabrik per sof. passende Stelle. 7874
Kell. Offerten unter Chiffre B. W. 7874 beifert die Gröb. ds. Bl.
Ein **Bursche** aus besserer Familie sucht eine Stelle als Auskäufer oder sonst passende Stelle. R 4, 10. 8196
1 junger kräftiger Mann, der städtisch u. gute Reugn bes., sucht Stelle als Auskäufer. Näb. im Verlag. 8050
Eine erkrankte Frau, welche längere Zeit eine Wirthschaft geführt hat, empfiehlt sich im Kochen auf Küchenweibchen und Hochzeiten. 8031
Zu erfragen H 4, 21, 2. Stod.

Stellen finden
Tüchtige Anstreicher
werden gesucht. 8465
Tüchermeister Braun,
F 4, 6.
Ein tücht. tech. kantonfähiger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Einlieferer, Vorlegung von Kommissionen oder sonst passende Stelle. Zu erfragen in S. 11, 8. St. 8376
Ein **selbständiger Tapezierer** der im Möbelpolieren besonders ist, sofort gef. Näheres im Verlag. 8363
Näheres bei 8225
P. Bauer, E 5, 5

Gut empfohlene Mädchen
suchen und finden Stelle und können den geübten Herrschaften nachgewiesen werd. 597
Frau Horn, G 4, 3.
Eine perfekte selbständige **Kocharbeiterin**
findet bei hohem Lohn sofort Arbeit. 8481
Meyer-Richheimer, E 1, 5.

Eine junge Dame mit schöner Figur findet in meinem Damen-Confections-Geschäft bauerndes Engagement. 8480
Meyer-Richheimer,
E 1, 5.
Damen-Mantelfabrik.

Ein Mädchen, das bürgerlich tochen kann, so. in Dienst gesucht. Näheres im Verlag. 8305
Für ein feines Galanteriewaaren-Geschäft wird ein gewandtes junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Offerten unter P. L. O. Nr. 8290 im Verlag des Blattes erbeten. 8390
Eine gesunde **Ehrentamme** sofort gesucht. Q 1, 7. 8421
Eine gesunde zuverlässige Person zu Kindern gesucht. 8359
Näb. in der Gröb. ds. Bl.

Monatsfrau gesucht in
F 8, 4, 2. Stod.
Lehrling-Gesuch.
Für unsere Buchdruckerei suchen wir einen ordentl. jungen Mann als **Lehrling**,
welchem Gelegenheit geboten ist sich tüchtig als Maschinenmeister auszubilden.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, F 4, 8.

Einen braven Jungen
sucht in die Lehre 7818
W. Rarisch, Buchbinder O 8, 7.
In einem hübschen La-gros-Waaren-geschäfte findet ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen Aufnahme. Näheres unter Nr. 8430 bei der Gröb. ds. Bl.

Ein **braver Junge** kann die Schreinererlernen J 5, 15. 8381
bei der Gröb. ds. Bl.
Mietgesuche
Ein kleines Haus wird zu mieten gesucht. Näheres im Verlag. 8314
Zu vermieten
B 2, 12 1 helle Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 8128
C 4, 3 4. St., eine gute Schlafst. stelle an einem sol. Arbeiter zu vermieten. 8139
E 6, 4 2. Zimmer zu verm. 8309
E. Helzlin.
F 4, 9 3. St., bessere Schlafst. zu vermieten. 8100
F 5, 14 kleine Wohnung und 1 leeres Zimmer zu verm. Näheres 2. Stod. ds. Bl. 8424
G 3, 17 ein italienisches Mädchen in Logis gesucht. 8378
G 3, 19 1 Wohnung mit 2 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näb. 2. St. 8510
G 4, 21 kleine Wohnung und 1 leeres Zimmer u. v. 8154
G 5, 10 1 Zimmer mit 2 guten Betten zu v. 8029
G 6, 10 freundl. Schlafst. zu vermieten. Zu erfragen parterre. 8141
G 7, 1 ein Zimmer zu vermieten. 8041
G 8, 6 ein abgeschlossener 4. Stod. 1 Zimmer, Küche, Wasserleitung Anfang August oder September zu vermieten. Näheres parterre. 7788

H 1, 3 3. St., 1 gut möbl. Zimmer per 1. Sept. u. v. 8258
J 1, 15 2. Stg. h. wird 1 anst. b. Zimmerkammer gef. 8445
J 1, 17 2. St., Schlafst. für 1 Arbeiter zu vermieten. 7798
J 2, 8 4. Stod. Schlafst. zu vermieten. 8307
J 3, 6 2. St. mit Werkst. od. Nagelst. in verm. 8454
J 3, 12 Schlafst. zu vermieten. 8257
J 4, 12b 3. St., 1 anst. b. junger Mann in Logis gef. 8317
J 4, 15 kleine Wohnung zu vermieten. 8191
J 5, 1 part. Wohnung zu verm. zu erfragen in 2. Stod. 8144
K 2, 3 4. St., gute Schlafst., an die Straße gef., an einen sol. Arbeiter zu vermieten. 8259
K 4, 7 1. St., 1. St., schöne Schlafst. zu verm. u. v. 7792
N 4, 6 2. Zimmer part. für Comptoir geeignet, sowie mehrere kleine Wohnungen zu verm. 8379

Q 1, 8 gegenüber dem Rathshaus. Ein eleganter 3. Stod mit Balkon, 8 Zimmer und Zubehör mit Badeeinrichtung und Wasserleitung u. zu verm. 8187
S 2, 15 2. Stod Schlafst. zu vermieten. 8444

S 4, 3 8. St., gute Schlafst. für 1 sollden Arbeiter. 8402
ZB 1, 39 Baldfhofstraße, 1 großes leeres Zimmer an 1 einzelne Person oder kleine Familie zu vermieten. 8451

ZC 1, 10 1 gr. Werkstätte od. als Ra-gazin u. v. Näb. U 1, 5. 8197
ZC 1, 14 neuer Stadtheil bis 1. Sept. eine Wohnung zu vermieten mit 3 Zimmern, Küche mit Zubehör. 7854
ZE 1, 12 Redargärten, 1 Wohnung zu verm. 8453

Schwelingerstraße 67/71
1 schöne Wohnung an eine ruhige Familie zu vermieten. 7799
Schwelingerstraße 88, Wohnung mit 4 Zimmern u. Küche zu verm. 7784
Eine **Schlafst. zu vermieten** bei **Vater Schwab** in Käferthal. 7867
Ein **Ranjarben-Zimmer** an 1 einz. Person zu verm. Näb. im Verl. 8304

Laden Breitenstraße, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres E 1, 4, 8. Stod. 8208
Friedrichsfelderstr. St. Frankfurt, größere u. kl. Wohn. u. v. 8170
Laden mit Wohnung auch als **Bureau** mit Wohnung geeignet, nächst den 3 Wohnen in Ludwigshafen zu vermieten. Näheres bei **C. Dertel**, Kassenstraße. 6785

Möblierte Zimmer
B 6, 14 2. St., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 7797
C 3, 16 1 schön möbl. Parterrezimmer, auf die Straße gehend, zu verm. 7887
C 4, 11 1 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 junge Leute zu verm. Näheres 2. Stod. 8080
C 7, 21 ein gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 7807
E 1, 14 Marktstraße, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 8885
E 4, 11 ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 8136
F 4, 10 1 freundl. möbl. Zimmer zu v. Näb. 8. St. 7846
F 4, 18 2. St., 2 schön möbl. Z. an 1 oder 2 Leff. Herrn zu vermieten. 8301
F 6, 7 1 schön möbliertes Parterrezimmer zu verm. 8019
G 2, 3 3. St., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 8265
G 4, 17 3. Stod., 1 fein möbl. Zimmer u. v. 8083
J 2, 8 2. Stod., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8490
K 3, 1 4. St., möbl. Zimmer zu vermieten. 8344
K 4, 5 1 Treppe hoch, möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8483
R 6, 3 ein einfach möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, für 1 einz. Herrn sof. zu verm. 8020

S 2, 17 1 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort oder später zu verm. 8425
T 2, 4 2. Stod., gut möbl. Zimmer in gutem Hause sofort billig zu vermieten. 8209
T 3, 13 4. St., 1 gut möbl. Zimmer sogl. zu verm. 7995

U 1, 4 4. St., 1 möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn oder Dame zu vermieten. 8258
ZC 1, 15 Dammstr., 4. St. 1 febl. möbl. Zim. u. v. 8082

Schwelingerstraße Nr. 116,
3. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8135
Ein fein möbliertes **Zimmer** bis 1. Sept. zu verm. Näb. im Verlag. 8319
Ein **möbliertes Zimmer** zu vermieten. **Amerikanerstr. Nr. 3.** 8818
Ein **großes gut möbl. Zimmer**, mit zwei guten Betten, an zwei junge Leute mit Kasse zu 25 Pfg. zu vermieten. Näheres im Verlag. 8052

Zwei **große, schön möblierte Zimmer** (Schlaf- und Wohnzimmer) für zwei junge Leute mit Kasse zu 36 Pfg. in ruhiger Familie, sofort zu vermieten. Näheres im Verlag. 8058

Kost & Logis
F 4, 9 parterre links, Kost und Logis. 4989
F 4, 14 Hinterhaus, 2. Stod, gute Schlafst. mit Kost u. Logis. 8446
G 7, 17 1. St., Ringstr., möbl. 2 Zimmer mit Pension zu vermieten. 8424
H 4, 4 gute Schlafst. mit Kost zu vergeben. 8199
H 7, 2 2. Stod, Kost und Logis für 2 junge Leute. 8415
R 6, 2 parterre, Kost u. Logis. 7471
S 2, 12 gute Schlafst. mit Kost, per Woche 7 R. 8186
S 2, 20 2. St., 1. Leute erhalt. Kost u. Logis. 8078
2 solide Arbeiter können Kost u. Logis erhalten. 8263
Schwelingerstraße 39, 3. St.
Ein schön möbliertes Parterrezimmer mit Kost sofort zu vermieten. Näheres im Verlag. 8448



E. M. K. B. Brenner

Von heute ab liefern wir eine täglich frisch gebrannte, den ganzen Tag über warm beziehbare

Holländische Melange à Mt. 1. per Pfund.

Genannte Mischung, die aus 3 sehr edlen und ausgewählten Java-Marken zusammengesetzt ist, können wir vermöge ihrer hochfeinen Qualität sowie des außergewöhnlich billigen Preises aufs Gewissenhafteste empfehlen.

Gebrüder Kaufmann, G 3, 1.

Advertisement for Lindauer, Mannheim, featuring images of various stoves and ovens. Text includes 'F 3, 1 S. Lindauer, Mannheim F 3, 1' and 'Defen und Ofenbestandtheilen.'

Tamarinden-Conserven. allein, Vorfert. Apoth. KANOLDT, Gotha.

Für Raucher! Wo? kauft man seine abgelagerte Cigarren zu 3, 4, 5, 6 Pfg. per Stück. Cigaretten Kan-, Rauch- und Schnupftabak Schmalzler Cigarettenpapier bei Nicol. Ader Chefren, in Ludwigshafen neben dem Schwannarten.

Advertisement for Daniel Kegler, 'Salat-Oele'. Text includes 'Meine garantirt reinen Salat-Oele' and 'im Kleinverkauf à 80 Pfg., M. 1.—, M. 1.20, M. 1.40 u. M. 1.60 per Liter, offen und in Glasflaschen abgefüllt'.

Advertisement for 'Wanzentod' and 'Universal-Mittel'. Features images of beetles and text: 'Wanzentod. Apotheker Th. Lutz, Würgersch. 2 B. Universal-Mittel gegen Ungeziefer aller Art, besonders gegen Wanzen, Schwaben, Rotten, Sub. Flöhe. Reintliche Anwendung, sofortige Wirkung. 7534'.

Advertisement for 'Rehe' (deer) and 'Rheinsalm'. Text includes 'Rehe Schlegel u. Biemer in jeder Größe, Vorderhälften per Pfd. 70 Pfg. Jagout 25'.

Advertisement for 'Carl Bell, U 1, 3 Instrumentenmacher'. Text: 'Sämtliche Musik-Instrumente sowie deren Bestandtheile sind zu haben und werden auf's Sorgfältigste reparirt bei U 1, 3 Carl Bell, U 1, 3 Instrumentenmacher.'

Advertisement for 'Real-Handelschule'. Text: 'mit 6 Klassen, deren Absolvierung seit 12 Jahren 159 Zöglinge zum einjährigen Militärdienst berechtigte. — Pensionat für Knaben von 11 Jahren an. — Programm durch die Direction des International-Lehrinstituts in Bruchsal. 8408'

Advertisement for 'Dr. Messer, prakt. Arzt. 8406 Specialist für Ohrenleiden.'

Advertisement for 'Hemden-Fabrik EDUARD MAX NECKARSTRASSE' featuring an image of a shirt.

Advertisement for 'Schwämme'. Text: 'Waschschwämme, Badeschwämme, Rinderschwämme, 5644b Putz- und Fensterchwämme, Fensterleder, Fußbürsten, Hand- und Standsbesen, in bekannt guter Waare. N 4, 22, C. Arnold, N 4, 22.'

Advertisement for 'Häringe'. Text: 'Häringe, per Stück 6 Pfg. Gebr. Kaufmann, G 3, 1. 5984'.

Advertisement for 'Wenzel Waic Schuhmacher. Schwebingerstraße 67/71'.

Advertisement for 'Kgl. Stabsarzt a. D. Dr. med. Perlo, Frankfurt a. M., Zeil 3, heilt speziell radikal ohne Vernachlässigung Geschlechtskrankh., Syphilis, Hautleiden, Pollutionen, Mannschwäche, Frauenleiden, (Weißfluß), auch briefl. 7290'.

Advertisement for 'Bettfedern, Flaumen, Rosshaar, fertige Betten. Gebr. Born, S 1, 4. Preisverzeichn. 8387'.

Advertisement for 'Schwämme!' featuring 'Pferdeschwämme in allen Größen, Rinderschwämme, Schälischwämme 6908 zu außerordentlich billigen Preisen. Gebr. Koch F 5, 10. H 1, 14.'

Advertisement for 'Neue Holl. Voll-Häringe, per Stück 6 Pfg. 7584 Georg Dietz, Marktplat. Neues Sauerkraut und 8508'.

Advertisement for 'Weinfässer von 18 bis 26, fertig zum Füllen, eine größere Partie, empfiehlt billig. Nach größerer Transportfähigkeit sind vorzüglich auf Lager. 7885'.

Advertisement for 'Hilfe 8328 sicher und dauernd in jedem chronischen Leiden, sei es in Kopf, Herz, Hals, Brust, Magen oder Glieder etc. Ebenso bei Rheumatismus, veraltete Gicht, Krämpfe, Hautkrankheiten ohne Unterschied. Man wende sich vertrauensvoll an Frau M. Späth, J 2, 9, 1 Stiege. Niederlage u. Reparaturwerkstätte in Winden, Sackfaren und D. Waagen von R. Feiler, O 2, 2. Mannheim und Weinheim. 6869'.

Advertisement for 'Technicum Mittweida' with sub-points: 'a) Maschinen-Lagerhaus-Schule b) Werkmeister-Schule. — Vorunterricht frei. 6859'.

Advertisement for 'Tafel-Macaroni' and 'Schweizerkäs'. Text: '80 Pfg. per Pfund wieder eingetroffen. Ferner empfohlen la. la. volljästigen Schweizerkäs 90 Pfg. per Pfd. Bei 5 bis 10 Pfund Abnahme 80 Pfennig. Gebr. Kaufmann, G 3, 1. Euten, Dübner, junge Dübner und Zanden, ferner Gemüse, als Blumenkohl, Mohrkraut, Rettig & Merettig, sowie den bei mir so billig bekannten geräucherter Lachs und Kal. so wie alle anderen marinirten Sachen empfiehlt bestens 7847'.

Advertisement for 'Salzgurken Frau Heller, J 4, 12. 8487 Kerntee per Pfd. 25 Pfg. 8487 W. Seifert, S 4, 20. Fein marinirte Holl. Vollhäringe neue Salzgurken, neue Hellenlinsen, neue Dänw. grüne Kerne empfiehlt billig 7584 Georg Dietz, G 2, 8, Marktplat.'

Advertisement for 'Bier-Pressionsfah' and 'Ernst Wörner, Schneidemesser'. Text: 'von 18—27, 30—40, 50, 60—70 u. 80 Pfr. haltend, werden billigst abgeg. b. Küfersstr. P. Schumann, Schützenstr. U 4, 2'. Ernst Wörner, Schneidemesser, Schneidmesser alle 85 empfiehlt sich in all. in sein Fach einischl. 8170'.

Advertisement for 'Zahnarzt Stern, E 1, 16, 2. St. 8402'.

Advertisement for 'J. Brunner, J 1, 2'.

Advertisement for 'J. Brunner, J 1, 2'.

Advertisement for 'J. Schönberger' and 'Möbellager'. Text: 'D 6, 4 J. Schönberger D 6, 4, Cafe Deuts am Frucht-, vis-à-vis d. Bierbr. Hochhäuser empfiehlt sein Lager in allen Sorten Kästen u. P. (Kermmöbel, Spiegel etc., u. den billigsten Preisen. 6859'.

Verantwortung für den redaktionellen Theil H. Frey, für den Anzeigen- und Inseraten-Theil G. H. Werle, beide in Mannheim.